

**Jahresabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012**

LPKF Laser & Electronics AG, Garbsen

Bilanz zum 31. Dezember 2012

	31.12.2012 €	31.12.2011 €	Passiva 31.12.2011 €
Aktiva			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Software	4.386.311,23	2.343.826,06	
2. Nutzungsrechte	49.266,65	53.841,02	
	4.435.577,88	2.397.667,08	
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	14.596.556,67	12.980.060,55	
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.350.251,17	1.149.106,36	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.855.133,57	2.033.758,18	
4. Anlagen im Bau	337.190,28	136.445,05	
	19.139.131,69	16.299.370,14	
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	10.842.742,53	7.051.867,53	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	240.091,04	279.644,99	
3. Sonstige Ausleihungen	5.799,33	9.963,55	
	11.088.632,90	7.341.476,07	
	34.663.342,47	26.038.513,29	
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	12.747.434,47	12.718.259,51	
2. Unfertige Erzeugnisse	2.977.801,17	2.197.808,55	
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	4.563.691,84	3.270.898,75	
4. Geleistete Anzahlungen	42.619,82	56.974,82	
	20.331.547,30	18.243.941,63	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.612.488,82	10.167.936,60	
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 25.200,00; Vorjahr: € 254.730,97)			
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	6.335.502,03	8.066.568,01	
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.329.006,78	1.045.326,73	
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 226.455,77; Vorjahr: € 266.822,26)			
	19.276.997,63	19.279.831,34	
	39.608.544,93	37.523.772,97	
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks			
	1.102.850,35	1.995.900,94	
	40.711.395,26	39.519.673,91	
Rechnungsabgrenzungsposten			
(davon aus Disagio: € 12.333,61; Vorjahr: € 16.333,57)			
	314.201,27	238.109,70	
Latente Steuern			
	93.038,01	67.606,20	
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			
	240.035,01	101.750,70	
	76.022.012,04	65.965.653,80	
Passiva			
Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital			
(Bedingtes Kapital: € 0,00; Vorjahr: € 371.955,00)			
	11.134.794,00	11.100.940,00	
II. Kapitalrücklage			
	6.296.793,31	6.035.539,81	
III. Gewinnrücklagen			
1. Andere Gewinnrücklagen	7.023.972,61	7.023.972,61	
	7.023.972,61	7.023.972,61	
IV. Bilanzgewinn			
1. Gewinnvortrag	11.353.739,96	9.603.723,91	
2. Jahresüberschuss	9.922.748,31	6.190.392,05	
	21.276.488,27	15.794.115,96	
	45.732.048,19	39.954.568,38	
B. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen	0,00	0,00	
2. Steuerrückstellungen	0,00	732.003,00	
3. sonstige Rückstellungen	6.456.369,03	5.751.028,13	
	6.456.369,03	6.483.031,13	
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.739.084,52	12.896.698,37	
(davon mit einer Restlaufzeit : bis zu einem Jahr: € 5.030.360,87; Vorjahr € 2.886.745,58 1 bis 5 Jahre: € 6.108.362,23; Vorjahr € 7.696.788,92 über 5 Jahre: € 1.600.361,42; Vorjahr € 2.313.163,87			
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	2.778.504,04	1.285.291,32	
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.876.110,78	1.732.507,90	
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.129.480,52	2.274.055,36	
5. Sonstige Verbindlichkeiten	1.192.073,94	1.106.374,27	
(davon aus Steuern: € 298.852,63; Vorjahr: € 239.698,11) (davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 65.326,24; Vorjahr: € 41.815,62)			
	23.715.253,80	19.294.927,22	
D. Rechnungsabgrenzungsposten			
	91.781,48	183.563,24	
E. Latente Steuern			
	26.559,54	49.563,83	
	76.022.012,04	65.965.653,80	

LPKF Laser & Electronics AG, Garbsen

**Gewinn- und Verlustrechnung
für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012**

	2012 €	2011 €
	<u> </u>	<u> </u>
1. Umsatzerlöse	84.391.856,05	68.444.710,10
2. Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	2.034.050,30	1.235.263,08
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	292.470,89	161.436,70
4. Sonstige betriebliche Erträge	<u>2.670.658,65</u>	<u>2.611.545,24</u>
	89.389.035,89	72.452.955,12
5. Materialaufwand:		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	31.203.582,51	24.113.697,26
6. Personalaufwand:		
a) Löhne und Gehälter	18.107.232,17	15.587.693,60
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung (davon für Altersversorgung: € 80.428,83; Vorjahr: € 107.353,78)	3.001.668,30	2.639.463,48
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.365.745,75	1.938.250,79
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>23.702.702,16</u>	<u>19.646.088,52</u>
	78.380.930,89	63.925.193,65
EBIT	11.008.105,00	8.527.761,47
9. Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen: € 2.664.643,00; Vorjahr: € 420.792,08)	2.664.643,00	420.792,08
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen: € 218.364,93; Vorjahr: € 64.136,72)	236.061,76	216.094,94
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen: € 20.256,80; Vorjahr: € 6.520,00)	598.626,19	373.552,32
	<u> </u>	<u> </u>
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	13.310.183,57	8.791.096,17
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.264.576,54	2.569.138,30
14. Sonstige Steuern	122.858,72	31.565,82
	<u> </u>	<u> </u>
15. Jahresüberschuss	9.922.748,31	6.190.392,05
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	11.353.739,96	9.603.723,91
17. Bilanzgewinn	<u>21.276.488,27</u>	<u>15.794.115,96</u>

Lagebericht der LPKF Laser & Electronics Aktiengesellschaft 2012

Inhaltsverzeichnis

I.	Geschäfts- und Rahmenbedingungen	2
1.	Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit	2
1.1.	Rechtliche Konzernstruktur.....	2
1.2.	Geschäftssegmente.....	3
1.3.	Wettbewerbsposition	4
1.4.	Standorte	5
1.5.	Produktion und Beschaffung.....	6
1.6.	Vertrieb	6
1.7.	Leitung und Kontrolle.....	6
1.8.	Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren.....	7
2.	Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie	8
2.1.	Unternehmensinternes Steuerungssystem	8
2.2.	Strategie.....	10
3.	Forschung und Entwicklung	10
3.1.	Ausrichtung der F&E-Aktivitäten.....	10
3.2.	F&E-Aufwendungen, F&E-Investitionen und F&E-Kennzahlen.....	10
3.3.	F&E-Mitarbeiter.....	11
3.4.	F&E-Ergebnisse.....	11
3.5.	Mehrperiodenübersicht zum Bereich F&E	11
4.	Überblick über den Geschäftsverlauf	11
4.1.	Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	11
4.2.	Branchenspezifische Rahmenbedingungen	11
5.	Übernahmerechtliche Angaben	12
6.	Erklärung zur Unternehmensführung	13
6.1.	Corporate Governance Bericht.....	13
6.2.	Vergütungsbericht.....	14
6.3.	Weitere Angaben zur Erklärung zur Unternehmensführung	18
II.	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	21
1.	Ertragslage	21
1.1.	Umsatzentwicklung.....	21
1.2.	Auftragsentwicklung.....	22
1.3.	Entwicklung wesentlicher GuV-Posten	22
1.4.	Mehrperiodenübersicht zur Ertragslage	23
2.	Finanzlage	23
2.1.	Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements.....	23
2.2.	Kapitalflussrechnung	24
2.3.	Mehrperiodenübersicht zur Finanzlage	24
3.	Vermögenslage	25
3.1.	Vermögens- und Kapitalstrukturanalyse.....	25
3.2.	Mehrperiodenübersicht zur Vermögenslage.....	26
3.3.	Investitionen.....	26
3.4.	Mitarbeiter	26
3.5.	Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	26
4.	Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft	27
III.	Nachtragsbericht	27

Angaben zu Vorgängen von besonderer Bedeutung.....	27
IV. Risikobericht	27
1. Darstellung des internen Kontrollsystems	27
1.1. Überblick	27
1.2. Risiko- und Chancenmanagementsystem	28
1.3. Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 5 HGB) 29	
2. Einzelrisiken	30
2.1. Geschäftsrisiken	30
2.2. Abhängigkeit von Lieferanten	31
2.3. Abhängigkeit von Kunden	31
2.4. Wechselkursschwankungen	31
2.5. Verwendung von Finanzinstrumenten	31
2.6. Entwicklung	32
2.7. Patentrisiken	32
2.8. Personalrisiken	32
2.9. Finanzwirtschaftliche Risiken	32
2.10. IT-Risiken	33
3. Beurteilung der Risikosituation der Gesellschaft durch die Unternehmensleitung	33
V. Prognosebericht	34
1. Geschäftschancen	34
2. Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft	34
VI. Bilanzzeit	36

I. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

1. Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit

Die LPKF Laser & Electronics Aktiengesellschaft (im Folgenden LPKF AG) entwickelt und produziert Systeme zur Materialbearbeitung. Das Unternehmen gehört aufgrund seiner Technologieführerschaft in einigen Bereichen der Mikromaterialbearbeitung mit dem Laser zu den führenden Lasertechnologie-Unternehmen weltweit. Die besonderen Kompetenzen der LPKF AG liegen in den Gebieten Lasertechnik, Optik, Antriebstechnik, Steuerungstechnik und Software. Laseranlagen von LPKF werden vor allem in der Elektronikindustrie, in der Kunststofftechnik und bei der Herstellung von Solarzellen eingesetzt. In vielen Bereichen lösen die von LPKF entwickelten innovativen Prozesse etablierte Verfahren ab. 85 % des Umsatzes erzielt LPKF im Ausland. Die LPKF AG ist im TecDAX der Deutschen Börse notiert und beschäftigt 375 Mitarbeiter.

1.1. Rechtliche Konzernstruktur

Die rechtliche Struktur des LPKF-Konzerns hat sich im Geschäftsjahr 2012 verändert. Die LPKF Motion & Control GmbH ist mit Wirkung zum 1. Januar 2012 durch Aufnahme mit der LPKF SolarQuipment GmbH verschmolzen. Am 8. März 2012 wurde die LPKF Laser & Electronics Trading (Shanghai) Co., Ltd. als neue Tochtergesellschaft am Standort Shanghai gegründet.

Die LPKF AG verfügte am 31. Dezember 2012 über acht Tochtergesellschaften, die gemeinsam mit der Muttergesellschaft den Konsolidierungskreis bilden.

LPKF Laser & Electronics AG Garbsen, Erlangen / Deutschland	
Produzierende Tochtergesellschaften	Vertriebs- und Service-Tochtergesellschaften
LPKF SolarQuipment GmbH Suhl, Garbsen / Deutschland (100 %)	LPKF Distribution Inc. Tualatin (Portland) / USA (100 %)
LPKF Laser & Elektronika d.o.o. Naklo / Slowenien (75 %)	LPKF Laser & Electronics Hong Kong Ltd. Hongkong / China (100 %)
LaserMicronics GmbH Garbsen, Erlangen / Deutschland (100 %)	LPKF Laser & Electronics Trading (Shanghai) Co., Ltd. Shanghai / China (100 %)
	LPKF (Tianjin) Co. Ltd. Tianjin, Beijing, Suzhou, Shenzhen, Chengdu, Shanghai / China (100 %)
	LPKF Laser & Electronics K.K. Yokohama / Japan (100 %)

1.2. Geschäftssegmente

Electronics Development Equipment

Im **Segment Electronics Development Equipment** liefert LPKF alles, was Entwickler von elektronischen Geräten benötigen, um Leiterplattenprototypen weitgehend ohne den Einsatz von Chemie herzustellen und zu bestücken. Neben den Entwicklungsabteilungen der Industrie werden in erster Linie öffentliche Einrichtungen wie Forschungsinstitute, Universitäten und Schulen beliefert. Die Kunden dieses Bereichs treffen Kaufentscheidungen vor allem unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Budgets.

Segment Electronics Development Equipment (in Mio. €):

	2012	2011	Veränderung in %
Umsatz	14,2	13,9	+ 2,2
EBIT	1,2	1,5	- 21,8

Electronics Production Equipment

Die nachfolgend genannten Produktlinien werden im **Segment Electronics Production Equipment** zusammengefasst.

Im Produktbereich LDS (Laser-Direkt-Strukturierung) bietet LPKF Laseranlagen und Prozess-Know-how für die Herstellung von dreidimensionalen spritzgegossenen Schaltungsträgern (Molded Interconnect Device, kurz: MIDs) nach dem von LPKF patentierten LDS-Verfahren an.

Als Marktführer liefert LPKF im Produktbereich Stencil Laser Equipment zum Schneiden von Druckschablonen. Mit Hilfe dieser Schablonen wird im Produktionsprozess Lotpaste auf Leiterplatten aufgebracht. Mit spezialisierten UV-Lasersystemen, insbesondere zum Schneiden von Leiterplatten und flexiblen Schaltungsträgern, ist der Produktbereich PCB Production Equipment im Elektronikmarkt vertreten. (PCB: Printed Circuit Board = Leiterplatte)

Wie auch in anderen Laserproduktbereichen werden Kaufentscheidungen in diesem Segment vor allem auf Basis von Return-on-Investment-Berechnungen getroffen.

Segment Electronics Production Equipment (in Mio. €):

	2012	2011	Veränderung in %
Umsatz	54,2	42,4	+ 27,6
EBIT	9,4	7,5	+ 25,2

Other Production Equipment

In diesem Segment werden die Produktbereiche Welding Equipment und Solar Module Equipment zusammengefasst. Das Welding Equipment umfasst standardisierte und kundenspezifische Lasersysteme zum Schweißen von Kunststoffen. Diese Systeme werden vor allem in der Automobilzulieferindustrie eingesetzt. Zunehmend werden auch Kunden im Bereich Medizintechnik gewonnen. Das Solar Module Equipment umfasst LaserScriber zur Strukturierung von Dünnschichtsolarmodulen. Kunden sind insbesondere Solarmodulhersteller.

Segment Other Production Equipment (in Mio. €):

	2012	2011	Veränderung in %
Umsatz	16,0	12,1	+32,4
EBIT	2,0	0,7	+ 172,0

Alle sonstigen Segmente

Unter den sonstigen Segmenten sind vor allem die unverteilter Aufwendungen und Erträge enthalten.

Alle sonstigen Segmente (in Mio. €):

	2012	2011	Veränderung in %
Umsatz	0,0	0,0	0,0
EBIT	-1,6	-1,2	- 29,0

1.3. Wettbewerbsposition

Die LPKF AG ist in den besetzten Geschäftsfeldern entweder bereits Markt- und Technologieführer oder strebt an, mindestens die Nummer 2 im Markt zu werden.

1.4. Standorte

LPKF Laser & Electronics AG

Garbsen, Deutschland: Konzernzentrale, Produktion, Entwicklung, Vertrieb und Service – Der Standort Garbsen hat aufgrund der anhaltend guten Geschäftsentwicklung die Produktions- und Entwicklungsfläche weiter ausgebaut und Büroflächen modernisiert. 2012 hat der Standort von einer sehr guten Geschäftsentwicklung im Segment Electronics Production Equipment profitiert und den Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 23 % gesteigert.

Erlangen, Deutschland: Produktion, Entwicklung, Vertrieb und Service – Das in Erlangen angesiedelte Geschäft mit Lasersystemen zum Kunststoffschweißen hat 2012 erneut eine deutliche Umsatz- und Ergebnissteigerung erzielt. Die Nachfrage aus den Branchen Automotive, Pharmatechnik und Consumer war so groß, dass die Produktionskapazitäten an ihre Grenzen stoßen. Auch das internationale Geschäft, insbesondere mit Nordamerika und Asien, wächst spürbar. Der Auftragseingang liegt zum Jahresende deutlich über dem Vorjahr. Die Kapazitäten am Standort Erlangen und das internationale Vertriebsnetz sollen 2013 weiter ausgebaut werden.

Standorte von Tochtergesellschaften

Tualatin bei Portland, USA: Vertrieb und Service – Nach einem schwachen Start hat die Umsatzentwicklung in der zweiten Jahreshälfte deutlich angezogen, so dass insgesamt das hohe Niveau des Vorjahres erreicht werden konnte. Das Ergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr leicht verbessert. Der Umsatz mit Systemen für die Elektronikentwicklung ist gestiegen. Auch das Welding Equipment stieß auf gute Akzeptanz bei Kunden aus der Automobilbranche, aus der Medizintechnik und der Consumer Electronic Industrie. Multi-nationale Konzerne mit Sitz in den USA setzten weiterhin sehr stark auf LPKF-Systeme für ihre Produktion in Asien. Dieser Trend hat im Vergleich zum Vorjahr weiter an Bedeutung gewonnen. LPKF hat in Tualatin das Personal verstärkt, um diese Kunden noch effektiver zu bedienen. Anfang 2013 konnte die nordamerikanische Niederlassung 200 m² zusätzliche neue Büroflächen beziehen.

Suhl, Deutschland: Entwicklung, Vertrieb, Produktion und Service – Am Standort Suhl ist die Tochtergesellschaft LPKF SolarQuipment GmbH ansässig.

Der Tätigkeitsschwerpunkt in Suhl liegt im Produktbereich Solar Module Equipment, der zum Segment Other Production Equipment zählt. Das Geschäft mit Lasersystemen zur Strukturierung von Dünnschichtszellzellen hat im Geschäftsjahr 2012 gegen den allgemeinen Markttrend aufgrund einer Sonderkonjunktur ein starkes Umsatzwachstum, ein positives Ergebnis und einen sehr guten Auftragseingang verzeichnet. Im Dezember 2011 hatte die SolarQuipment GmbH einen Rahmenvertrag über die Lieferung von Lasersystemen zur Produktion von Solarzellen mit einem Gesamtvolumen von ca. € 43 Mio. unterzeichnet. Die Abrufaufträge aus diesem Rahmenvertrag wurden 2012 planmäßig abgearbeitet und ausgeliefert. Die Abwicklung der restlichen Aufträge aus diesem Rahmenvertrag wird voraussichtlich 2014 abgeschlossen sein.

Naklo, Slowenien: Produktion, Entwicklung, Service, und Vertrieb – Die slowenische Tochtergesellschaft konzentriert sich auf die Herstellung von Produkten für das Segment Electronics Development Equipment sowie die Entwicklung und Produktion von Laserquellen und Lasersystemen für den LPKF-Konzern. Aufgrund der positiven Entwicklung des Produktbereichs PCB Production Equipment (Segment: Electronics Production Equipment) und ihrer Bedeutung als konzerninterner Zulieferer auch für andere Geschäfte hat die Gesellschaft ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr 2012 abgeschlossen.

Hongkong, China: Service – Die Sicherstellung eines kompetenten und zeitnahen Service in Asien ist aufgrund des hohen Asienanteils der Umsatzerlöse von zentraler Bedeutung für LPKF. Entsprechend ist die Bedeutung des Standorts Hongkong als Drehscheibe für den Service im gesamten asiatischen Raum gewachsen. Die Gesellschaft erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2012 erneut ein positives Ergebnis.

Tianjin, China: Vertrieb, Service – Das unverändert starke Exportgeschäft nach Asien konzentrierte sich wie bereits in den Vorjahren zum großen Teil auf die Elektronikproduktion in China. Die Gesellschaft erreichte ein über den Planungen liegendes positives Ergebnis. Die Gesellschaft ist an den Standorten Tianjin, Peking (Beijing), Shenzhen, Suzhou und Chengdu und Shanghai vertreten.

Shanghai, China: Vertrieb, Service – Mit dieser im März 2012 neu gegründeten Tochtergesellschaft sollen Vertriebs- und Service am Standort Shanghai verstärkt werden, da sich hier ein regionales Zentrum der Elektronikproduktion herausbildet.

Yokohama, Japan: Vertrieb – Die 2010 gegründete Tochtergesellschaft LPKF Laser & Electronics K.K. unterstützt lokale Distributoren im Vertrieb und baut eigene Kundenkontakte in den Segmenten Electronics Production Equipment und Other Production Equipment auf. Der japanische Markt ist aufgrund seines technologischen Vorsprungs für LPKF von großer Bedeutung.

2012 hat die japanische Tochtergesellschaft ein erstes System zur Laser-Direkt-Strukturierung verkauft. Mehrere interessante Kundenprojekte befinden sich in der erweiterten Musterphase. In Japan ist es üblich, dass Technologien intensiv und ausgiebig getestet werden bevor eine Kaufentscheidung getroffen wird.

1.5. **Produktion und Beschaffung**

Fräsbohrplotter, ProtoLaser und andere Ausrüstungen, wie auch ein Teil der im Konzern verwendeten Laserquellen, werden von LPKF Laser & Elektronika d.o.o. in Slowenien geliefert.

Die Produktion der Systeme zum Kunststoffschweißen erfolgt in der Niederlassung der LPKF AG in Erlangen. Electronics Production Equipment wird vor allem in Garbsen gefertigt.

Grundsätzlich bezieht LPKF keine Komplettsysteme von Dritten. Soweit Systemteile außerhalb des Konzerns eingekauft werden, stehen meistens mehrere Lieferanten zur Verfügung. Ein Großteil des Beschaffungsvolumens wurde mit einer relativ kleinen Anzahl von Lieferanten abgewickelt.

1.6. **Vertrieb**

Der weltweite Vertrieb erfolgt, insbesondere in wichtigen Regionen wie China, Japan und Nordamerika, über eigene Tochtergesellschaften. Insgesamt ist der Konzern über Tochtergesellschaften oder Distributoren in 76 Ländern vertreten. Die Steuerung der Vertriebsaktivitäten und die Führung der Distributoren erfolgt von Garbsen aus. Für das Segment Other Production Equipment liegt diese Funktion in der Niederlassung in Erlangen.

1.7. **Leitung und Kontrolle**

Organisation der Leitung und Kontrolle

Der Vorstand vertritt die Gesellschaft. Die Mitglieder des Vorstands der LPKF AG werden vom Aufsichtsrat bestellt. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Der Vorstand leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung. Der Aufsichtsrat hat festgelegt, dass bestimmte Geschäfte nur mit seiner Zustimmung vorgenommen werden dürfen. Über Fragen der Geschäftsführung kann die Hauptversammlung nur entscheiden, wenn der Vorstand es verlangt. Eine Änderung der Satzung bedarf eines Beschlusses der Hauptversammlung mit einer Mehrheit von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Kapitals.

Dem Vorstand der LPKF AG gehörten im Geschäftsjahr 2012 nachfolgend aufgeführte Mitglieder an:

- Dr. Ingo Bretthauer als Vorstandsvorsitzender (CEO)
- Bernd Lange, (CTO)
- Kai Bentz, (CFO)
- Dr.-Ing. Christian Bieniek (COO), seit 1. Dezember 2012

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2012 neu formiert. Bernd Hildebrandt hat sein Mandat als Aufsichtsratsvorsitzender mit Ablauf der Hauptversammlung am 31. Mai 2012 niedergelegt. Bernd Hackmann wurde zum neuen Aufsichtsratsmitglied gewählt. Den Vorsitz übernahm Dr. Heino Büsching. Zum 31.12.2012 gehörten dem Aufsichtsrat nachfolgend aufgeführte Mitglieder an:

- Dr. Heino Büsching (Vorsitzender)
- Bernd Hackmann (stellvertretender Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Erich Barke

1.8. Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

Die Gesellschaft und die einzelnen Segmente unterliegen mit ihren konzernspezifischen Besonderheiten neben den generellen rechtlichen Anforderungen an eine börsennotierte Aktiengesellschaft keinen besonderen rechtlichen Bestimmungen.

2. Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie

Die Ziele von LPKF bestehen in der Wertsteigerung des Unternehmens durch Ertragsstärke und profitables Wachstum, in finanzieller Solidität und in einer angemessenen Verzinsung des eingesetzten Kapitals.

Im komplexen und schnelllebigen Wirtschaftsumfeld hängt der Wert der LPKF-Gruppe von der Fähigkeit des Konzerns ab, neue Chancen wahrzunehmen und auf Herausforderungen zu reagieren. Die besondere Aufmerksamkeit gilt der Stärkung der finanziellen Ressourcen, dem Ausbau der Innovationskraft und der Sicherung der Arbeitsplätze. Dies liegt im Interesse der LPKF-Kunden, der Geschäftspartner, aller Mitarbeiter und nicht zuletzt der Aktionäre.

Die Grundlagen dafür bilden Kundenorientierung und daraus resultierend gute Marktpositionen in ausgewählten Segmenten. Das Kern-Know-how sowie das Angebot qualitativ und technologisch hochwertiger Produkte zu wettbewerbsfähigen Konditionen sind ebenfalls von entscheidender Bedeutung. Dabei werden die Aktivitäten auf Produkte konzentriert, mit denen LPKF mindestens die Nummer 2 im Markt werden kann.

Alle Aktivitäten sind auf den wirtschaftlichen Erfolg der LPKF-Kunden gerichtet. Entlang der gesamten Wertschöpfungskette steht der Nutzen der LPKF-Produkte für die Kunden im Mittelpunkt. Dieser Nutzen, der es den Kunden ermöglicht, ihre eigenen Wettbewerbssituationen durch technologischen Vorsprung und Kosteneinsparungen zu verbessern, bildet den Maßstab für alle Aktivitäten und Entscheidungen. Die hohe Qualität der LPKF-Produkte und des LPKF-Service ist Voraussetzung für zufriedene Kunden.

Partnerschaftliches Denken und Handeln sollen das Verhältnis des LPKF-Konzerns zu Kunden, Lieferanten, Vertretern und anderen Firmen ebenso wie die persönlichen Arbeitsbeziehungen der Mitarbeiter untereinander prägen.

Als Wirtschaftsunternehmen hat LPKF Einfluss auf die Umwelt. Die Gestaltung sowohl der Produkte als auch der internen Prozesse erfolgt umweltbewusst.

2.1. Unternehmensinternes Steuerungssystem

Steuerungskennzahlen Ertragsstärke und Ertragspotenziale sowohl des Gesamtkonzerns als auch einzelner Konzernbereiche werden beurteilt nach absoluten Ergebnisbeiträgen und auf der Basis von EBIT-Margen (= EBIT / Umsatzerlöse x 100).

In den letzten fünf Jahren hat sich die EBIT-Marge der LPKF AG wie folgt entwickelt:

%	2012	2011	2010	2009	2008
EBIT-Marge	13,0	12,5	22,4	11,4	1,6

Um das Ziel einer angemessenen Verzinsung des eingesetzten Kapitals zu quantifizieren und die Zielerreichung zu messen, wird die Kennzahl Return on Capital Employed (ROCE) verwendet.

In den letzten fünf Jahren weist diese Kennzahl folgenden Verlauf aus:

%	2012	2011	2010	2009	2008
ROCE	17,9	15,3	36,1	16,8	2,1

ROCE wird als das Verhältnis von EBIT (Earnings before Interest and Taxes) und Capital Employed (verzinsliches Eigen- und Fremdkapital) in % berechnet.

Um das Capital Employed zu ermitteln, werden die Pensionsrückstellungen sowie nicht verzinsliche Bilanzpositionen von der Bilanzsumme abgezogen.

Eine weitere Steuerungsgröße ist das Net Working Capital. Vorräte und kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen vermindert um kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und erhaltene Anzahlungen werden in dieser Kennzahl zusammengefasst. Diese Kennzahl bildet die Netto-Kapitalbindung in den ausgewiesenen Posten ab.

Das Net Working Capital hat sich in den zurückliegenden Jahren wie folgt entwickelt:

Mio. €	2012	2011	2010	2009	2008
Net Working Capital	25,3	25,4	19,7	13,7	15,9

Eine unterproportionale Entwicklung dieser Größe im Verhältnis zur Umsatzentwicklung (Net Working Capital Ratio) war ein Unternehmensziel des Jahres 2012.

Die Entwicklung der Kennzahl Net Working Capital Ratio zeigt die nachfolgende Übersicht:

%	2012	2011	2010	2009	2008
Net Working Capital Ratio	30,0	37,1	27,3	33,0	46,2

Darüber hinaus steht der Vorstand in enger Abstimmung mit dem Aufsichtsrat über die Definition weiterer steuerungsrelevanter Kennzahlen.

Soll-Ist-Vergleich von Planung und Realisierung

Im März 2012 waren die Folgen der Schuldenkrise auf die Wirtschaft nur schwer absehbar. Der Vorstand ging unter der Voraussetzung einer stabilen Entwicklung der Weltkonjunktur von einem Umsatz zwischen 71 und 75 Mio. EUR für die LPKF AG aus, was eine Steigerung von rund 10% gegenüber dem Vorjahr bedeutete. Das Wachstum wurde in allen Segmenten erwartet, wobei die EBIT-Marge für 2012 über 12% liegen sollte.

Insgesamt lag die Umsatzentwicklung des abgelaufenen Jahres mit € 84,4 Mio. deutlich über den Erwartungen und konnte das Vorjahr um 23% übertreffen. Tatsächlich erfasste die Umsatzsteigerung alle Segmente, wobei das Segment Electronics Production Equipment durch die hohe Nachfrage nach Laser-Schneidsystemen den absolut höchsten Zuwachs verzeichnete. Die Segmente Electronics Production Equipment und Other Production Equipment konnten die eigene Umsatzplanung übertreffen. Durch im Verhältnis geringer gestiegene Personalaufwendungen und sonstige betriebliche Aufwendungen konnte die EBIT-Marge auf 13,0 % verbessert und ein operatives Ergebnis von € 11,0 Mio. realisiert werden.

Das Renditeziel in Form der Kennzahl ROCE von mindestens 10,0 % hat die Gesellschaft mit 17,9 % erneut deutlich übertroffen. Das Net Working Capital verharrte auf Vorjahresniveau, höhere Bestände an Vorräten und Forderungen standen höhere erhaltene Anzahlungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entgegen. Die Net Working Capital Ratio reduzierte sich durch die gestiegenen Umsätze auf 30 %.

2.2. Strategie

Strategische Ausrichtung der Segmente

Das Unternehmen ist in drei Segmenten tätig. Zu den Wachstumsfeldern der Gesellschaft gehört der Produktbereiche Welding Equipment im Segment Other Production Equipment sowie die Produktbereiche LDS Production Equipment und PCB Production Equipment, die im Segment Electronics Production Equipment ausgewiesen werden. Hier sieht der Vorstand die Chance auf überdurchschnittliches Wachstum in den nächsten Jahren.

Als Basisgeschäft werden diejenigen Segmente bzw. Produktbereiche zusammengefasst, in denen LPKF schon seit längerem aktiv ist und die ein geringeres Wachstum erwarten lassen. Hierzu wird der im Segment Electronics Production Equipment ausgewiesene Produktbereich StencilLaser Equipment und das Segment Electronics Development Equipment mit dem Produktbereich Rapid PCB Prototyping gerechnet.

Zur LPKF-Wachstumsstrategie gehören der systematische Ausbau und die weitere Internationalisierung der Wachstumsbereiche. Daneben sichert das Basisgeschäft mit seiner starken wirtschaftlichen Position die Grundlage für die weitere Entwicklung.

Strategische Konzernstruktur, Kapitalbeteiligung

Die Notwendigkeit von Veränderungen der Konzernstruktur im Hinblick auf sich wandelnde Marktverhältnisse wird laufend geprüft.

Die starke Eigenkapitalposition gibt finanzielle Sicherheit und Stabilität und ermöglicht der Gesellschaft die langfristig angelegte Weiterentwicklung ihrer Produkte und ihres Geschäfts.

Am Bilanzstichtag befanden sich nach der Definition der Deutschen Börse AG 100 % der LPKF-Aktien in Streubesitz.

Strategische Finanzierungsmaßnahmen

Aufgrund des guten Kreditratings der LPKF AG durch die Hausbanken bestehen umfangreiche, bisher nicht genutzte Kreditlinien. Durch die Aufhellung der Stimmung an den Finanzmärkten haben sich die Möglichkeiten für die Beschaffung von Eigenkapital wieder etwas gebessert.

Grundsätzlich sieht der Vorstand den notwendigen finanziellen Spielraum gegeben, um strategische Finanzierungsmaßnahmen auch für größere Investitionen und Beteiligungen umsetzen zu können.

3. Forschung und Entwicklung

3.1. Ausrichtung der F&E-Aktivitäten

Nahezu alle Entwicklungsprojekte sind unmittelbar an den Markterfordernissen orientiert. Der Fokus der F&E-Aktivitäten der LPKF AG lag im Jahr 2012 in der Weiterentwicklung unserer Software zur Steuerung der Anlagen. Darüber hinaus stand die Modernisierung und Weiterentwicklung des Produktportfolios im Vordergrund. Das Ziel der Neuentwicklungen im Segment Electronics Production Equipment war, den Mehrwert für den Benutzer weiter zu steigern. Bei Produktionssystemen ging es um verbesserte Preis-Leistungsverhältnisse, neue Funktionalitäten und hohe Verfügbarkeit im Industrieinsatz.

Daneben wurde gezielt an der Erweiterung der technologischen Basis des Konzerns gearbeitet. Im Rahmen von Entwicklungsprojekten wurde mit Hochschulen und industriellen Partnern zusammengearbeitet.

3.2. F&E-Aufwendungen, F&E-Investitionen und F&E-Kennzahlen

Kontinuierliche Investitionen in marktnahe Entwicklungen sind für den technologisch geprägten LPKF-Konzern von zentraler Bedeutung. Im Jahr 2012 hat die LPKF AG € 7,2 Mio. in diesem Bereich eingesetzt. Das entspricht 8,5 % vom Umsatz.

3.3. F&E-Mitarbeiter

Die Zahl der Mitarbeiter in den F&E-Bereichen der LPKF AG stieg im Berichtszeitraum auf 95 im Vergleich zu 70 im Vorjahr.

3.4. F&E-Ergebnisse

Für die Laserschneid- und Strukturiersysteme wurden im abgelaufenen Jahr performanceentscheidende Software und Hardwarekomponenten implementiert bzw. weiterentwickelt. Um neue Produkte bzw. Projekte auf Basis der LDS Technologie zu initiieren wurden Lösungen für das Prototyping von LDS-Teilen entwickelt. Darüber hinaus wurde eine Reihe von Neuentwicklungen von Maschinen gestartet, die 2013 in den Markt eingeführt werden sollen.

3.5. Mehrperiodenübersicht zum Bereich F&E

Mio. €	2012	2011	2010	2009	2008
F&E-Aufwand in Mio. €	7,2	6,3	5,1	3,5	3,3
in % vom Umsatz	8,5	9,2	7,2	8,5	9,4
F&E- Mitarbeiter	95	70	56	48	47

4. Überblick über den Geschäftsverlauf

4.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltkonjunktur hat laut Aussage des Instituts für Weltwirtschaft (IfW) Kiel im Jahr 2012 weiter an Fahrt verloren. Der Tiefpunkt der globalen konjunkturellen Dynamik scheint zwar durchschritten zu sein. Trotzdem wird der Ausblick durch Unsicherheiten belastet, die besonders im Zusammenhang mit der Staatsschuldenkrise im Euroraum und dem zukünftigen finanzpolitischen Kurs in den USA stehen. Nach einem nur moderaten Anstieg der Weltproduktion im Jahr 2011 von 3,8 % dürfte die Weltwirtschaft laut IfW im Jahresdurchschnitt 2012 nur noch um 3,2 % gestiegen sein. Sehr mäßig fiel der Anstieg des Bruttoinlandsprodukts in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften aus. Die gesamtwirtschaftliche Produktion im Euroraum schrumpfte laut der Gruppe europäischer Konjunkturforschungsinstitute EUROFRAME im Jahr 2012 um 0,5 % als Folge eines schwächeren außenwirtschaftlichen Umfelds, ausgeprägter Unsicherheit an den Finanzmärkten und stark dämpfender Finanzpolitik. Ebenfalls moderat verlief das Wachstum der deutschen Wirtschaft nach Aussagen des Statistischen Bundesamts mit nur 0,7 %. Ebenfalls moderat verlief das Wachstum der deutschen Wirtschaft nach Aussagen des Statistischen Bundesamts mit nur 0,7 %. Aber auch in den Entwicklungs- und Schwellenländern, deren Wirtschaft in der Phase der Erholung unmittelbar nach der Finanzkrise kräftig expandiert war, ließ die konjunkturelle Dynamik stark nach. Trotz Rezession in Südeuropa und noch immer ungelöster Schuldenkrise deuten jedoch immer mehr Indikatoren eine Erholung der internationalen Industriekonjunktur und des Welthandels an, voraussichtlich zur zweiten Jahreshälfte 2013.

4.2. Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Seit vielen Jahren verfolgt die LPKF AG das Ziel, Produkte für eine Vielzahl von Branchen herzustellen, um unabhängiger von der zyklischen Entwicklung der einzelnen Bereiche zu sein. Die wichtigsten Zielmärkte sind dabei die Elektronikindustrie mit Schwerpunkten in der Konsumerelektronik, die kunststoffverarbeitende Industrie sowie die Automobil- und Solarbranche.

Der deutsche Maschinenbau ist auf der Erfolgsspur, vermeldet der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V. (VDMA). Mit dem Rekordumsatz von 209 Mrd. EUR wird die industrielle Schlüs-

selbranche das Jahr 2012 beenden. Damit liegt der Umsatz sogar eine Milliarde über dem Allzeithoch von 2008. Insbesondere dank der stark angezogenen Nachfrage in den USA mit +20,1 % nach drei Quartalen lief das Jahr 2012 deutlich besser als erwartet. Hier investierten vor allem die Automobilindustrie und die Luftfahrtbranche kräftig. Auch der Handel mit Lateinamerika (+10,7 %) und Südostasien (+21,4 %) entwickelte sich für die deutschen Maschinenbauer erfreulich. Der größte Auslandsmarkt China schwächelte allerdings nach Jahren regelmäßig zweistelliger Zuwachsraten. Für 2013 bleibt die Branche trotz gewisser Molltöne in einigen Teilsparthen insgesamt optimistisch und belässt die Produktionsprognose bei 2 % Zuwachs.

Auch im Jahr 2012 bescherten Smartphones und Tablet-PCs der Konsumelektronikindustrie die höchsten Umsätze. Der Branchenverband der nordamerikanischen Consumer Electronics Association (CEA) schätzt den weltweiten Umsatz mit Elektronikgeräten für 2012 auf 797 Mrd. Euro. Erneut waren es die Schwellenländer, die den größten Umsatzzuwachs zu verzeichnen hatten. Erstmals gelang die Erschließung der Massenmärkte durch den Verkauf von Geräten im Niedrigpreissegment. Ein weiteres Wachstum auf 833 Mrd. Euro (+ 4 %) wird für 2013 erwartet.

Laut Branchenexperten von Bloomberg New Energy Finance (BNF) flossen im Jahr 2012 weltweit 106,7 Milliarden Euro in die Solar-Industrie. Damit sanken die Photovoltaik-Investitionen um 9 % gegenüber dem Rekordjahr 2011.

Die weltweite Automobilkonjunktur, an der die deutsche Automobilindustrie überproportional teilhat, erlebte 2012 eine sehr erfreuliche Dynamik. Nach Angaben des Verbands der Automobilindustrie (VDA) legte der Weltautomobilmarkt 2012 um 4 % auf gut 68 Mio. Fahrzeuge zu. Besonders außerhalb Westeuropas wird diese Dynamik vor allem vom chinesischen Markt und dem wieder erstarkten Leitmarkt USA getragen. Die deutschen PKW-Hersteller konnten ihren Marktanteil in China auf 22 % steigern und in den USA im siebten Jahr in Folge Marktanteile gewinnen. Damit wurden in der Volksrepublik China erstmals mehr Fahrzeuge verkauft als in Europa. Der westeuropäische PKW-Markt wird voraussichtlich 2012 um rund 8 % auf knapp 11,8 Mio. Einheiten zurückgehen. Für das Jahr 2013 wird dann nur noch mit einer leichten Abschwächung von 3 % gerechnet.

In den kunststoffverarbeitenden Branchen wird für das Jahr 2012 eine leichte Umsatzzunahme gemeldet. Laut Gesamtverband Kunststoffverarbeitende Industrie e.V. (GKV) stieg der Umsatz von 55,9 Mrd. EUR 2011 auf 56,2 Mrd. EUR 2012. Damit sei die Entwicklung am Ende der rasanten Aufholjagd nach der Krise von 2009 wieder in grundlegend normale Bahnen gewechselt.

5. Übernahmerechtliche Angaben

Im Folgenden sind die nach § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB geforderten übernahmerechtlichen Angaben dargestellt.

Am 31. Dezember 2012 betrug das **Gezeichnete Kapital** der LPKF AG nach der Nutzung von bedingtem Kapital durch die Ausübung von Optionen sowie der Kapitalerhöhung zur Durchführung des Erwerbs der Minderheitenanteile an der LPKF Motion & Control GmbH € 11.134.794,00. Im Vorjahr lag das Gezeichnete Kapital bei € 11.100.940,00. Das Grundkapital setzt sich aus 11.134.794 auf den Inhaber lautenden Stammaktien (Stückaktien) zusammen. Vorzugsaktien bestehen nicht. Eine Stückaktie gewährt einen rechnerischen Anteil von € 1,00 am Grundkapital. Die Ausstattung der Stückaktien mit Rechten und Pflichten richtet sich nach den entsprechenden Regelungen des Aktiengesetzes, insbesondere den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG. Für die Ausübung der Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien gelten ausschließlich die gesetzlichen Beschränkungen.

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 17. Mai 2001 wurde das Grundkapital um bis zu € 600.000,00 bedingt erhöht, und zwar durch Ausgabe von bis zu 600.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien (**Bedingtes Kapital 2001**). Die Ausübung von Optionen war letztmalig im Jahr 2012 möglich. Somit beträgt das bedingte Kapital am Bilanzstichtag € 0,00.

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 10. Juni 2010 war der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital um bis zu € 5.400.000,00 (**Genehmigtes Kapital 2010**) durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von insgesamt bis zu 5.400.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag vom Grundkapital von € 1,00 gegen Bar- und/oder Sach-

einlage bis zum 9. Juni 2015 zu erhöhen. Den Aktionären ist dabei grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, in bestimmten Fällen das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Nach teilweiser Ausnutzung der Ermächtigung in Vorjahren um € 50.000,00 und einer weiteren teilweisen Ausnutzung der Ermächtigung in 2012 um € 25.604,00 durch Ausgabe von 25.604 neuen Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre durch Beschluss des Vorstands mit Zustimmung des Aufsichtsrats besteht die Ermächtigung zum Bilanzstichtag noch in Höhe von € 5.324.396,00.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 1. Juni 2011 ist der Vorstand ermächtigt, mit vorheriger Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 31. Mai 2016 eigene Aktien bis zu 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder - falls dieser Wert geringer ist - des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden und dabei in bestimmten Fällen das Andienungsrecht beim Erwerb und das Bezugsrecht der Aktionäre bei der Verwendung auszuschließen. Zum Bilanzstichtag wurde von dieser Ermächtigung kein Gebrauch gemacht.

Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus dem jeweiligen Ermächtigungsbeschluss.

Die Bestimmungen zur Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie über die Änderung der Satzung ergeben sich aus den entsprechenden Regelungen des Aktiengesetzes sowie der Satzung. Ergänzend zu §§ 84, 85 AktG regelt § 7 der Satzung die Zusammensetzung des Vorstands wie folgt: Der Vorstand besteht aus mindestens zwei Personen. Die Bestellung von stellvertretenden Vorstandsmitgliedern ist zulässig. Diese haben in Bezug auf die Vertretung der Gesellschaft nach außen dieselben Rechte wie die ordentlichen Mitglieder des Vorstands. Die Bestimmung der Anzahl sowie die Bestellung der ordentlichen Vorstandsmitglieder und der stellvertretenden Vorstandsmitglieder, der Abschluss der Anstellungsverträge sowie der Widerruf der Bestellung erfolgen durch den Aufsichtsrat, ebenso kann der Aufsichtsrat ein Mitglied des Vorstands zum Vorstandsvorsitzenden oder zum Sprecher des Vorstands sowie weitere Vorstandsmitglieder zu stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden oder Sprechern ernennen.

Eine Änderung der Satzung erfordert nach §§ 133, 179 AktG in Verbindung mit § 25 Abs. 1 der Satzung einen Hauptversammlungsbeschluss, der mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und des vertretenen Grundkapitals gefasst wird, soweit nicht das Gesetz eine größere Mehrheit vorschreibt. Nach § 12 Abs. 2 der Satzung ist der Aufsichtsrat zu Änderungen der Satzung berechtigt, die lediglich die Fassung betreffen.

6. Erklärung zur Unternehmensführung

Die Prinzipien verantwortungsbewusster und guter Unternehmensführung bestimmen das Handeln der Leitungs- und Kontrollgremien des LPKF-Konzerns. Der Vorstand berichtet in dieser Erklärung - zugleich auch für den Aufsichtsrat - gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie gemäß § 289a Abs. 1 HGB über Unternehmensführung.

6.1. Corporate Governance Bericht

LPKF setzt die Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex mit wenigen Ausnahmen um. Vorstand und Aufsichtsrat haben am 7. Dezember 2012 und erneut am 4. März 2013 gemeinsam die aktualisierte Entsprechenserklärung 2012/2013 gemäß § 161 AktG abgegeben. Die Erklärung wurde der Öffentlichkeit auf der Internetseite der LPKF AG dauerhaft zugänglich gemacht.

Entsprechenserklärung der LPKF Laser & Electronics AG im Geschäftsjahr 2013 zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 Aktiengesetz

Vorstand und Aufsichtsrat der LPKF Laser & Electronics AG erklären, dass den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung am 9. Dezember 2011 entsprochen wurde. LPKF entspricht den Empfehlungen in der Fassung vom 15. Juni 2012 ab dem 13. November 2012 und wird ihnen auch künftig entsprechen. Hiervon gelten jeweils die folgenden Ausnahmen:

Keine mehrjährige Bemessungsgrundlage bei der variablen Vorstandsvergütung (Kodex Ziffer 4.2.3, Absatz 2)

Der Vorstand erhält eine am Konzern-EBIT orientierte Tantieme, die sich auf das jeweilige Geschäftsjahr bezieht. Bei einem Verlust im Folgejahr findet unter bestimmten Voraussetzungen eine nachträgliche Berücksichtigung des Verlustes statt.

Keine Begrenzungsmöglichkeit (Cap) bei der variablen Vorstandsvergütung für außerordentliche Entwicklungen (Kodex Ziffer 4.2.3, Absatz 3 Satz 4)

Die Optionsbedingungen des im Juli 2012 ausgelaufenen Aktienoptionsprogramms aus dem Jahr 2001 enthielten im Gegensatz zu den Tantiemeregulungen für den Vorstand keine Begrenzungsmöglichkeit für nicht vorgesehene Entwicklungen.

Keine Festlegung eines Abfindungs-Cap beim Abschluss von Vorstandsverträgen für den Fall vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit (Kodex Ziffer 4.2.3, Absatz 4 und 5)

Die Vorstandsverträge enthalten aufgrund ihrer Laufzeit von drei Jahren keinen Abfindungs-Cap. Im Falle einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund wird nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrages vergütet. Daher sieht der Aufsichtsrat keine Notwendigkeit, beim Abschluss von Vorstandsverträgen eine Abfindungsbegrenzung auf zwei Jahresvergütungen zu vereinbaren.

Keine Bildung von Ausschüssen im Aufsichtsrat (Kodex Ziffer 5.3.1 und 5.3.2)

Der Aufsichtsrat der LPKF Laser & Electronics AG bildet aufgrund der nach dem Aktienrecht notwendigen Besetzung von drei Personen keine Ausschüsse.

Keine mehrjährige Bemessungsgrundlage bei der variablen Aufsichtsratsvergütung (Kodex Ziffer 5.4.6 Absatz 2 Satz 2)

Die Vergütung des Aufsichtsrats setzt sich aus einem festen und einem variablen, erfolgsorientierten Bestandteil zusammen. Der variable Vergütungsanteil der Mitglieder des Aufsichtsrats orientiert sich an der gezahlten Dividende für das jeweils abgelaufene Geschäftsjahr und entspricht der gesetzlichen Vorgabe des § 113 Absatz 3 AktG. Die Dividende als Bemessungsgrundlage für die variable Vergütung gewährleistet einen Interessengleichlauf zwischen dem Aufsichtsrat und den Aktionären.

6.2. Vergütungsbericht

Grundzüge des Vergütungssystems

Die Gesamtstruktur der Vorstandsvergütung sowie die wesentlichen Vertragselemente werden vom Aufsichtsrat der LPKF Laser & Electronics AG festgelegt und regelmäßig überprüft. Die Festlegung der Vergütungshöhe der Mitglieder des Vorstands orientiert sich an der Größe und der Tätigkeit des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an den Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds. Die Vergütung des Vorstands erfolgt leistungsorientiert und ist so bemessen, dass sie angemessen und wettbewerbsfähig ist und damit einen Anreiz für eine engagierte und erfolgreiche Arbeit bietet.

Die Gesamtvergütung setzt sich aus einem erfolgsunabhängigen Fixum und variablen erfolgsbezogenen bzw. aktienbasierten Komponenten zusammen.

Das erfolgsunabhängige Fixum umfasst das Grundgehalt, das in gleichen monatlichen Teilbeträgen ausbezahlt wird, und Nebenleistungen. Zu den Nebenleistungen gehören ein Dienstwagen zur dienstlichen und privaten Nutzung sowie für einzelne Vorstandsmitglieder Zuschüsse zu Versicherungen, insbesondere zur Krankenversicherung und zur Altersvorsorge.

Darüber hinaus erhält der Vorstand als variable erfolgsbezogene Vergütungskomponente mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage eine Beteiligung am Gewinn des Konzerns, die sich am EBIT des Konzerns im abgelaufenen Geschäftsjahr orientiert. Bei einem negativen EBIT im Folgejahr findet unter bestimmten Voraussetzungen eine nachträgliche Berücksichtigung des Verlustes statt. Für diese Vergütungskomponente wurde eine Obergrenze (Cap) vereinbart. Der mögliche variable Vergütungsanteil kann den fixen Vergütungsanteil übersteigen.

Als zusätzliche variable Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter kann der Aufsichtsrat dem Vorstand zusätzlich nach eigenem Ermessen Aktienoptionen gewähren.

Zurzeit erarbeitet der Aufsichtsrat ein neues Vergütungssystem für den Vorstand. Dabei sollen verstärkt Vergütungsbestandteile mit langfristiger Anreizwirkung vereinbart werden. Die variable Vergütung soll sowohl auf der Erreichung von EBIT-Zielen als auch auf weiteren Kennzahlen basieren.

Vergütung des Vorstands

Die derzeit aktiven Mitglieder des Vorstands erhielten im Geschäftsjahr 2012 für ihre Tätigkeit eine Gesamtvergütung in Höhe von T€ 1.653 (2011: T€ 1.501).

in T€		Dr. Ingo Bretthauer	Bernd Lange	Kai Bentz	Dr. Christian Bieniek	Gesamt- summe
Erfolgsunabhängiges Fixum (einschl. Neben- leistungen)*	2012	282	239	184	18	723
	2011	257	230	174	0	661
Erfolgsbezogene Vergütung (Rückstellung)	2012	375	315	240	0	930
	2011	300	307	233	0	840
Erfolgsbezogene Vergü- tung (Nachzahlungen bzw. Auflösung der Rückstellung)	2012	0	0	0	0	0
	2011	0	0	0	0	0
Summe Vergütung	2012	657	554	424	18	1.653
	2011	557	537	407	0	1.501

* Die Nebenleistungen umfassen insbesondere die dienstliche und private Nutzung eines Dienstwagens, sowie Zuschüsse zu Versicherungen, insbesondere zur Krankenversicherung und zur Altersvorsorge. Für das Vorjahr erfolgte eine Anpassung beim Ausweis der Nebenleistungen i.H.v. jeweils T€ 7 für Bernd Lange und Kai Bentz für die Einzahlung in Unterstützungskassen zur Altersvorsorge.

Für das Geschäftsjahr 2012 wurde wie im Vorjahr die vereinbarte Obergrenze der variablen Vergütung erreicht.

Die erfolgsbezogene Vergütung für 2012 wird erst im Geschäftsjahr 2013 ausgezahlt. Hierfür wurden am Bilanzstichtag Rückstellungen gebildet.

Mitgliedern des Vorstands konnten aus dem von der Hauptversammlung der Gesellschaft am 17. Mai 2001 beschlossenen Aktienoptionsplan für Mitglieder des Vorstands sowie Führungskräfte und sonstige Mitarbeiter der Gesellschaft (nachfolgend „Stock Option Programm 2001“) insgesamt bis zu 120.000 Aktienoptionen gewährt werden. Über die Gewährung von Aktienoptionen an Vorstandsmitglieder entscheidet der Aufsichtsrat nach eigenem Ermessen. Die Grundzüge des Aktienoptionsplans werden im Anhang näher dargestellt.

Im Geschäftsjahr 2012 sowie den beiden Vorjahren wurden den Mitgliedern des Vorstands, wie bereits im Geschäftsjahr 2011, keine Aktienoptionen zugeteilt.

Die Entwicklung und der Wert der Aktienoptionen des Vorstands stellen sich wie folgt dar:

		Dr. Ingo Bretthauer	Bernd Lange	Kai Bentz	Dr. Christian Bieniek
Bestand Optionsrechte am 1.1.2012	Anzahl	0	0	3.300	0
Im Geschäftsjahr 2012 ausgeübt	Anzahl	0	0	3.300	0
Im Geschäftsjahr 2012 verfallen	Anzahl	0	0	0	0
Bestand am 31.12.2012	Anzahl	0	0	0	0

Zusagen an Mitglieder des Vorstands bei Beendigung der Tätigkeit

Mit den Mitgliedern des Vorstands sind für den Fall der Beendigung der Tätigkeit, unabhängig davon, ob es sich um eine reguläre oder eine vorzeitige Beendigung handelt, nachvertragliche Wettbewerbsverbote vereinbart, die eine von der Gesellschaft zu zahlende Entschädigung in Höhe von 50 % des zuletzt durchschnittlich bezogenen monatlichen Grundgehalts für die Dauer des Bestehens des nachvertraglichen Wettbewerbsverbots von 12 Monaten vorsehen, es sei denn, das Vorstandsmitglied tritt in den Ruhestand ein.

Endet die Tätigkeit eines Vorstandsmitglieds vorzeitig, weil dieses während der Laufzeit seines Dienstvertrages verstirbt, so ist die feste monatliche Vergütung auf die Dauer von sechs Monaten an die Erben fortzuzahlen.

Altersversorgungszusagen der Gesellschaft für die amtierenden Mitglieder des Vorstands bestehen nicht. Für die Mitglieder des Vorstands Kai Bentz und Bernd Lange wurden Verträge zur Altersvorsorge abgeschlossen, zu denen die Gesellschaft Zuschüsse zahlt, die Bestandteil der erfolgsunabhängigen Vergütung sind. Eine Pensionsrückstellung ist hier nicht zu bilden.

Weitere Regelungen und Zusagen im Zusammenhang mit einem vorzeitigen oder regulären Ausscheiden eines Vorstandsmitglieds bestehen nicht.

Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands

Für ehemalige Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen bestehen Pensionszusagen (Alters-, Berufsunfähigkeits- und Witwenrente) in Höhe von T€ 438 (Vorjahr: T€ 454), für die Rückstellungen in entsprechender Höhe gebildet wurden.

Aktienbestände von Organmitgliedern

Die Verteilung der Aktienbestände der Organmitglieder stellt sich wie folgt dar:

Vorstand	31.03.2012	30.06.2012	30.09.2012	31.12.2012
Dr. Ingo Bretthauer	30.000	30.000	30.000	25.000
Bernd Lange	47.510	47.510	47.510	47.510
Kai Bentz	7.000	10.300	10.300	10.300
Dr. Christian Bieniek	0	0	0	0
Aufsichtsrat				
Dr. Heino Büsching	4.000	4.000	4.000	5.000
Bernd Hackmann	N.A.	62.800	62.800	62.800
Prof. Dr.-Ing. Erich Barke	1.000	1.000	1.000	1.000
Bernd Hildebrandt	721.177	N.A.	N.A.	N.A.

Vergütung des Aufsichtsrats

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält für jedes volle Geschäftsjahr seiner Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine feste Grundvergütung, die von der Hauptversammlung durch Beschluss festgelegt wird und zahlbar ist nach Ablauf des Geschäftsjahres. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält den doppelten und der Stellvertreter den eineinhalbfachen Betrag der festen Grundvergütung. Ab dem 1. Januar 2011 ist die Fixvergütung des gesamten Aufsichtsrats der LPKF Laser & Electronics AG auf den Gesamtbetrag von T€ 180 p.a. festgesetzt.

Darüber hinaus erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats eine Vergütung von Euro 1.000,00 für jeden Prozentpunkt, um den die an die Aktionäre verteilte Dividende 4 % des Grundkapitals übersteigt. Da derzeit noch nicht feststeht, ob und ggf. in welcher Höhe eine Dividende für das Geschäftsjahr 2012 gezahlt wird, kann ein etwaiger Anspruch nicht beziffert werden. Für das Geschäftsjahr 2011 wurde in 2012 eine Dividende in Höhe von 0,40 € je Aktie ausgezahlt und somit eine variable Vergütung in Höhe von T€ 108 an den Aufsichtsrat gewährt (Vorjahr: T€ 108).

Die Aufwendungen für Mitglieder des Aufsichtsrats stellen sich wie folgt dar:

	in T€	Bernd Hildebrandt (Vorsitzender bis zum 31.5.2012)	Dr. Heino Büsching (Vorsitzender ab dem 31.5.2012)	Bernd Hackmann	Prof. Dr.-Ing. Erich Barke	Gesamt- summe
Fixvergütung	2012	33	72	35	40	180
	2011	80	60	0	40	180
Variable Vergütung	2012	36	36	0	36	108
	2011	36	36	0	36	108
Summe Vergütung	2012	69	108	35	76	288
	2011	116	96	0	76	288

6.3. Weitere Angaben zur Erklärung zur Unternehmensführung

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Die LPKF AG ist eine Gesellschaft deutschen Rechts, auf dem auch der Deutsche Corporate Governance Kodex beruht. Ein Grundprinzip des deutschen Aktienrechts ist das duale Führungssystem mit den Organen Vorstand und Aufsichtsrat, die beide mit jeweils eigenständigen Kompetenzen ausgestattet sind. Vorstand und Aufsichtsrat der LPKF AG arbeiten bei der Steuerung und Überwachung des Unternehmens eng und vertrauensvoll zusammen. Der Vorstand der LPKF AG bestand bis zum 30. November 2012 aus drei Mitgliedern. Seit dem 1. Dezember 2012 besteht der Vorstand aus vier Mitgliedern. Sie führen als Leitungsorgan die Geschäfte der Gesellschaft mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung in eigener Verantwortung und im Unternehmensinteresse.

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Er wird in Strategie und Planung sowie in alle Fragen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Für bedeutende Geschäftsvorgänge beinhaltet die Geschäftsordnung für den Vorstand Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat, leitet dessen Sitzungen und nimmt die Belange des Gremiums nach außen wahr.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat zeitnah und umfassend schriftlich sowie in den turnusmäßigen Sitzungen über die Planung, die Geschäftsentwicklung und die Lage des Konzerns einschließlich des Risikomanagements sowie über die Compliance. Bei wesentlichen Ereignissen wird gegebenenfalls eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung einberufen. Für seine Arbeit hat sich der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung gegeben.

Die LPKF AG hat für alle Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) mit einem Selbstbehalt abgeschlossen, der 10 % des Schadens bzw. maximal das Eineinhalbfache der festen jährlichen Vergütung beträgt.

Dem Aufsichtsrat der LPKF AG gehören drei Mitglieder an. Entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex wurden die Mitglieder bei der letzten Wahl zum Aufsichtsrat in der Hauptversammlung am 4. Juni 2009 einzeln gewählt. Zum Ablauf der Hauptversammlung am 31. Mai 2012 legte der Aufsichtsratsvorsitzende sein Aufsichtsratsmandat nieder und ein neues Mitglied wurde in den Aufsichtsrat gewählt. Bei den Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern wird auf die zur Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen geachtet, ebenso wie auf die Vielfalt in der Zusammensetzung.

Nach Ziff. 5.4.1 S. 5 DCGK sollen im Corporate-Governance-Bericht die konkreten Ziele des Aufsichtsrats bzgl. seiner Zusammensetzung im Hinblick auf die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder, die Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder und Vielfalt (Diversity), letztere insbesondere im Hinblick auf eine angemessene Beteiligung von Frauen, benannt und der Stand der Umsetzung veröffentlicht werden.

Der Aufsichtsrat hat hierzu in seiner Sitzung vom 13. November 2012 die Ziele bzgl. seiner Zusammensetzung wie folgt formuliert:

a) Berücksichtigung der internationalen Tätigkeit des Unternehmens

Die internationale Tätigkeit der LPKF Laser & Electronics AG wurde bisher bei der Zusammensetzung der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat und wird auch weiterhin bei Wahlvorschlägen des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung berücksichtigt. Maßstab sind hierbei neben Kenntnis der englischen Sprache in Wort und Schrift erworbene Berufserfahrungen in anderen international tätigen deutschen oder ausländischen Gesellschaften, sei es im Management oder in Kontrollgremien, sowie das Verständnis globaler wirtschaftlicher Zusammenhänge. Das Kriterium der Internationalität setzt bei der Zusammensetzung des Aufsichtsrats nicht zwingend ein oder mehrere Aufsichtsratsmitglieder mit ausländischer Staatsangehörigkeit voraus, sondern es können auch deutsche Staatsangehörige den gewünschten Erfahrungshorizont einbringen.

b) Vermeidung potenzieller Interessenkonflikte

Potenzielle Interessenkonflikte sollen bereits bei Wahlvorschlägen des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung vermieden werden. Mit Ausnahme der Person des stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden, der bis zum Dezember 2008 Vorstandsvorsitzender der LPKF AG war, sind keine ehemaligen LPKF-Vorstände im Aufsichtsrat vertreten. Darüber hinaus wird bei Kandidatenvorschlägen an die Hauptversammlung darauf geachtet, dass der jeweilige Kandidat nicht in Management- oder Beraterfunktion oder in Kontrollgremien von Wettbewerbsunternehmen, Lieferanten, Kreditgebern oder Kun-

den tätig ist, um Interessenkonflikte von vornherein zu verhindern. Sollten während der Amtszeit eines Aufsichtsratsmitglieds etwaige Interessenkonflikte entstehen, hat das betreffende Aufsichtsratsmitglied diese dem Aufsichtsrat gegenüber zu Händen des Vorsitzenden offenzulegen und bei wesentlichen, nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikten sein Amt niederzulegen.

c) Festlegung einer Altersgrenze

Die Altersgrenze für die Mitglieder des Aufsichtsrats wurde durch Aufsichtsratsbeschluss vom 20. November 2006 auf 70 Jahre festgelegt.

d) Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder

Dem zurzeit dreiköpfigen Aufsichtsrat sollen mindestens zwei im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex unabhängige Mitglieder angehören.

e) Berücksichtigung der Vielfalt (Diversity)

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats der LPKF Laser & Electronics AG soll ein möglichst breites Spektrum an Sachverstand und Erfahrungen aus verschiedenen für das Unternehmen relevanten Bereichen widerspiegeln. Der Aufsichtsrat wird bei der Besetzung von zukünftigen Vakanzen vor dem Hintergrund der funktionalen Ziele des Gremiums weiterhin auch nach geeigneten weiblichen Kandidatinnen suchen. Bei gleicher Qualifikation wird er bei der Entscheidungsfindung Frauen den Vorzug geben. Vorstand und Aufsichtsrat sind dem Unternehmensinteresse der LPKF AG verpflichtet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr traten keine Interessenskonflikte auf, die dem Aufsichtsrat unverzüglich offen zu legen waren. Kein Vorstandsmitglied hielt mehr als drei Aufsichtsratsmandate bei nicht zum Konzern gehörenden börsennotierten Aktiengesellschaften.

Der Stand der Umsetzung der vorstehend unter a) bis e) aufgestellten Ziele für die Zusammensetzung im Aufsichtsrat stellt sich wie folgt dar:

Die Ziele bzgl. a) »Berücksichtigung der internationalen Tätigkeit des Unternehmens«, b) »Vermeidung potenzieller Interessenkonflikte«, c) »angemessene Anzahl unabhängiger Aufsichtsratsmitglieder« und d) »Festlegung einer Altersgrenze« sind bereits realisiert. Das Ziel e) »Diversity einschließlich angemessener Beteiligung von Frauen im Aufsichtsrat« wird der Aufsichtsrat bei Wahlvorschlägen für auslaufende Mandate von Aufsichtsratsmitgliedern berücksichtigen und verstärkt nach geeigneten weiblichen Kandidaten suchen. Die Amtsperiode des Aufsichtsrats beträgt fünf Jahre, die laufende Amtsperiode endet mit der ordentlichen Hauptversammlung 2014.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre der LPKF AG üben ihre Mitbestimmungs- und Kontrollrechte auf der mindestens einmal jährlich stattfindenden Hauptversammlung aus. Diese beschließt über alle durch das Gesetz bestimmte Angelegenheiten mit verbindlicher Wirkung für alle Aktionäre und die Gesellschaft. Bei den Abstimmungen gewährt jede Aktie eine Stimme.

Jeder Aktionär, der sich rechtzeitig anmeldet, ist zur Teilnahme an der Hauptversammlung berechtigt. Aktionäre, die nicht persönlich teilnehmen können, haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht durch ein Kreditinstitut, eine Aktionärsvereinigung, die von der LPKF AG eingesetzten weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter oder einen sonstigen Bevollmächtigten ihrer Wahl ausüben zu lassen.

Die Einladung zur Hauptversammlung sowie die für die Beschlussfassungen erforderlichen Berichte und Informationen werden den aktienrechtlichen Vorschriften entsprechend veröffentlicht und auf der Internetseite der LPKF AG in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung gestellt.

Risikomanagement

Der verantwortungsbewusste Umgang mit geschäftlichen Risiken gehört zu den Grundsätzen guter Corporate Governance. Dem Vorstand der LPKF AG steht ein umfassendes konzernübergreifendes Berichts- und Kontrollsystem zur Verfügung, das die Erfassung, Bewertung und Steuerung dieser Risiken ermöglicht. Die Systeme werden kontinuierlich weiterentwickelt, den sich verändernden Rahmenbedingungen angepasst und von den Abschlussprüfern überprüft. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig über bestehende Risiken und deren Entwicklung. Einzelheiten zum Risikomanagement im LPKF-Konzern sind im Risikobericht dargestellt. Der Risikobericht ist Teil des Lageberichts und enthält den gemäß HGB geforderten Bericht zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystem.

Transparenz

LPKF setzt die Teilnehmer am Kapitalmarkt und die interessierte Öffentlichkeit unverzüglich, regelmäßig und zeitgleich über die wirtschaftliche Lage des Konzerns und neue Tatsachen in Kenntnis. Der Geschäftsbericht, der Halbjahresfinanzbericht sowie die Quartalsfinanzberichte werden im Rahmen der dafür vorgegebenen Fristen veröffentlicht. Über aktuelle Ereignisse und neue Entwicklungen informieren Pressemitteilungen und gegebenenfalls Ad-hoc-Mitteilungen. Alle Informationen werden in gedruckter Form sowie über geeignete elektronische Medien wie E-Mail und Internet publiziert. Die Internetseite www.lpkf.com bietet darüber hinaus umfangreiche Informationen zum LPKF-Konzern und zur LPKF-Aktie.

Die geplanten Termine der wesentlichen wiederkehrenden Ereignisse und Veröffentlichungen - wie Hauptversammlung, Geschäftsbericht und Quartalsfinanzberichte – sind in einem Finanzkalender zusammengestellt. Der Kalender wird mit ausreichendem zeitlichem Vorlauf veröffentlicht und auf der Internetseite der LPKF AG dauerhaft zur Verfügung gestellt.

Aktiengeschäfte der Organmitglieder

Meldepflichtige Erwerbs- und Veräußerungsgeschäfte von Aktien der LPKF AG durch Organmitglieder (Directors' Dealings) wurden von der LPKF AG im Internet publiziert und den zuständigen Aufsichtsbehörden gemeldet. Die Verteilung der Aktienbestände der Organmitglieder ist im Vergütungsbericht dargestellt.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die LPKF AG stellt ihren Konzernabschluss sowie die Konzernzwischenabschlüsse nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Der Jahresabschluss der LPKF AG erfolgt nach deutschem Handelsrecht (HGB). Der Konzernabschluss wird vom Vorstand aufgestellt und vom Abschlussprüfer sowie vom Aufsichtsrat geprüft. Die Zwischenberichte sowie der Halbjahresfinanzbericht werden vor der Veröffentlichung vom Aufsichtsrat mit dem Vorstand erörtert. Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der LPKF AG wurden von dem durch die Hauptversammlung 2012 gewählten Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, geprüft. Die Prüfungen erfolgten nach deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgelegten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung; ergänzend wurden die International Standards on Auditing beachtet. Sie umfassten auch das Risikomanagement und die Einhaltung der Berichtspflichten zur Corporate Governance nach § 161 AktG.

Mit dem Abschlussprüfer wurde zudem vertraglich vereinbart, dass er den Aufsichtsrat umgehend über auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe sowie über wesentliche Feststellungen und Vorkommnisse während der Prüfung unterrichtet. Hierzu gab es im Rahmen der Prüfungen für das Geschäftsjahr 2012 keinen Anlass.

Compliance - Grundlagen unternehmerischen Handelns und Wirtschaftens

Nachhaltiges wirtschaftliches, ökologisches und soziales Handeln, das geltendes Recht beachtet, ist für LPKF unverzichtbares Element der unternehmerischen Kultur. Hierzu gehören auch Vertrauen, Respekt und Integrität im Umgang miteinander. Dies drückt sich in vorbildlichem Verhalten gegenüber Mitarbeitern, Geschäftspartnern, Aktionären und der Öffentlichkeit aus. LPKF versteht unter Compliance die Einhaltung von Recht, Gesetz und Satzung, die Einhaltung der internen Regelwerke sowie der freiwillig eingegangenen Selbstverpflichtungen.

Um das Thema Compliance nicht nur national, sondern auch international erfolgreich integrieren zu können, wurde die Position eines Compliance Managers geschaffen. Die LPKF AG legt besonderen Wert darauf, eine konzernweite Compliance-Struktur aufzubauen, die alle LPKF-Mitarbeiter weltweit an die Compliance-Richtlinien bindet und in effektiver Weise geeignet ist, Compliance-Verstöße zum Wohle des Gesamtkonzerns zu verhindern.

Hierzu wurde auch die Emailadresse compliance@lpkf.com eingerichtet. Intern und extern ist somit die Möglichkeit geschaffen, compliance-relevante Hinweise zu geben sowie Fragen und Anmerkungen zum Thema zu übermitteln.

Ein aktueller Schwerpunkt der Compliance-Aktivitäten ist die Analyse der wesentlichen Risiken. Hier wird geprüft, welche compliance-relevanten Funktionen, Aufgabenbereiche und Strukturen im LPKF-

Konzern vorhanden sind und inwieweit diese bereits miteinander vernetzt sind. Eine solche Compliance-Inventur und –Dokumentation wird derzeit am Standort Garbsen durchgeführt und im Folgenden auf alle LPKF-Standorte ausgedehnt.

Parallel hierzu wird das existierende LPKF-Leitbild zu einem umfassenden Compliance-Kodex weiterentwickelt. Ziel dieses Verhaltenskodexes ist die Gewährleistung eines einheitlichen Niveaus an ethischen und rechtlichen Standards im gesamten Konzern.

Als weiterer Schritt wird ein Compliance-Komitee gebildet, das u.a. mit Vertretern aus den Bereichen Finanzen, Interne Revision, Arbeitssicherheit, Recht und Investor Relations besetzt sein soll. Turnusmäßig wird hier ein Austausch zu compliance-relevanten Themen stattfinden. Ebenso wird in diesem Komitee die Effektivität bestehender Compliance-Maßnahmen geprüft und ggf. werden weitere Maßnahmen eingeleitet.

Auch die interne Revision, die durch eine international tätige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als externen Dienstleister durchgeführt wird, spielt für die Complianceorganisation eine wichtige Rolle. Die entsprechenden Prüfungen werden auch im Hinblick auf die Weiterentwicklung des internen Kontrollsystems genutzt.

Eine interne Revision bei der Tochtergesellschaft LPKF Laser & Electronika d.o.o. hat im letzten Quartal des Jahres 2012 compliance-relevante Fragen aufgeworfen, die der Aufsichtsrat und der Vorstand auch über den Jahreswechsel 2012 hinaus weiter behandeln. Ein Ergebnis der Untersuchung ist die Abberufung eines der Geschäftsführer der LPKF d.o.o.

II. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

1. Ertragslage

1.1. Umsatzentwicklung

Die LPKF AG hat das Geschäftsjahr 2012 mit einem Umsatz von € 84,4 Mio. gegenüber € 68,4 Mio. im Vorjahr abgeschlossen. Dies ist vor allem auf gesteigerte Verkäufe von Maschinen der MicroLine-Serie im Segment Electronics Production Equipment zurückzuführen, welches dadurch um 28 % über dem Vorjahr lag. Auch das Segment Other Production Equipment konnte seinen Umsatz um 32 % steigern, im Segment Electronics Development Equipment lag der Umsatz auf Vorjahreshöhe.

Die Aufteilung der Umsatzerlöse auf die Geschäftssegmente zeigt folgende Übersicht:

Mio. €	2012	Vorjahr
Electronics Production Equipment	54,2	42,4
Electronics Development Equipment	14,2	13,9
Other Production Equipment	16,0	12,1
	84,4	68,4

Die regionale Aufteilung des Umsatzes zeigt folgende Darstellung:

%	2012	Vorjahr
Asien	51,0	57,5
Deutschland	14,5	16,0
Europa ohne Deutschland	15,2	13,0
Nordamerika	17,4	10,7
Übrige	1,9	2,8
100,0	100,0	100,0

Die gestiegenen Absätze der MicroLine-Systeme im Segment Electronics Production Equipment betrafen insbesondere amerikanische Kunden. Da ein Teil der an diese Kunden fakturierten Produkte letztlich in Asien mit Schwerpunkt in China installiert wurde, bleibt der asiatische Raum der für LPKF wichtigste Markt. In diesem Markt wird auch für die Folgejahre weiteres Wachstum erwartet.

Die Struktur der Umsatzerlöse hat sich im Berichtsjahr deutlich zugunsten des Segments Electronics Production Equipment verschoben. Das Segment Other Production Equipment konnte erstmals beim Umsatz das Segment Electronics Development Equipment überholen.

1.2. Auftragsentwicklung

Die Auftragseingänge liegen im Berichtszeitraum mit € 96,3 Mio. um 35 % über dem Vorjahresniveau von € 71,3 Mio. Der Auftragsbestand ist um 87 % von € 13,4 Mio. zum Ende des Jahres 2011 auf € 25,1 Mio. zum Bilanzstichtag 2012 gestiegen.

1.3. Entwicklung wesentlicher GuV-Posten

Die Entwicklung der Umsatzerlöse ist unter II.1.1. erläutert.

Unter den aktivierten Eigenleistungen werden die Herstellungskosten für Prototypen und Applikationssysteme ausgewiesen. Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen mit € 2,7 Mio. auf Vorjahresniveau.

Die Materialeinsatzquote bezogen auf Umsatzerlöse und Bestandsveränderung ist von 34,6 % im Vorjahr auf 36,1 % leicht gestiegen. Hierzu hat vor allem ein veränderter Produktmix beigetragen. Weiterhin wurde die Materialeinsatzquote im Vorjahr durch einen Sondereffekt im Zusammenhang mit der Einführung des neuen ERP-Systems in Höhe von € 0,6 Mio. entlastet.

Die Personalaufwandsquote als Verhältnis von Personalaufwand zu Umsatzerlösen liegt bei 25,0 % gegenüber 26,6 % im Vorjahr. Die Erhöhungen des Personalaufwands - vor allem aufgrund von gestiegenen Mitarbeiterzahlen und laufenden Gehaltserhöhungen - wurden von stärker steigenden Umsätzen überkompensiert.

Aufgrund der hohen Investitionen sind die Abschreibungen von € 1,9 Mio. im Vorjahr auf € 2,4 Mio. angestiegen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich um € 4,1 Mio. auf € 23,7 Mio. erhöht. Der Anstieg ist wesentlich durch die durch das Umsatzwachstum angestiegenen Verkaufsprovisionen (+ € 1,3 Mio.) begründet. Für Beratungsleistungen wurden € 0,7 Mio. mehr aufgewendet als im Vorjahr, auch bedingt durch die Durchführung des Projekts ORG 200 zur Organisationsentwicklung. Aufgrund des veränderten Produktmixes und der Umsatzentwicklung sind Lizenzgebühren bzw. Gewährleistungsaufwendungen um € 0,4 Mio. bzw. € 0,8 Mio. angestiegen. Darüber hinaus entstand ein um € 0,3 Mio. erhöhter Aufwand aus Kursdifferenzen.

Die Gesellschaft hat ein EBIT von € 11,0 Mio. (Vorjahr: € 8,5 Mio.) erwirtschaftet, entsprechend einer EBIT-Marge von 13,0 % (Vorjahr: 12,5 %).

Das positive Finanzergebnis ist vor allem auf um € 2,2 Mio. erhöhte Ausschüttungen zweier Tochtergesellschaften zurückzuführen. Bei auf Vorjahresniveau liegenden Zinserträgen hat sich der Zinsaufwand leicht um € 0,2 Mio. erhöht. Das Finanzergebnis beträgt im Geschäftsjahr 2012 € 2,3 Mio., nach € 0,3 Mio. im Vorjahr.

Der Anstieg des Steueraufwands ist vor allem ergebnisbedingt. Die Steuerquote hat sich aufgrund steuerfreier Beteiligungserträge verringert und beträgt 24,5 % (Vorjahr: 29,2 %). Nach Steuern verbleibt ein Jahresüberschuss von € 9,9 Mio. gegenüber € 6,2 Mio. im Vorjahr.

1.4. Mehrperiodenübersicht zur Ertragslage

	2012	2011	2010	2009	2008
Umsatzerlöse (Mio. €)	84,4	68,4	72,1	41,3	34,5
EBIT (Mio. €)	11,0	8,5	16,1	4,7	0,6
Materialeinsatzquote (%)	36,1	34,6	35,0	38,4	42,4
Personaleinsatzquote (%)	25,0	26,6	20,1	26,3	29,4
Steuerquote (%)	24,5	29,2	28,1	33,5	26,1
EBIT / Mitarbeiter (T€)	30,9	28,3	69,9	24,3	3,0

2. Finanzlage

2.1. Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Die Nutzung externer Finanzierungsquellen erfolgt zum einen über die Ausgabe von Aktien und zum anderen über die Aufnahme kurz- und langfristiger Kredite. Im Rahmen der Innenfinanzierung schöpft der Konzern vor allem finanzielle Mittel aus der Verwendung eigener Überschüsse sowie der Zurückbehaltung erwirtschafteter Abschreibungs- und Rückstellungsgegenwerte.

Im LPKF-Konzern wird das Derivate-Management durch die Muttergesellschaft LPKF AG durchgeführt. Derivate werden ausschließlich zur Kurs- und ggf. Zinssicherung eingesetzt. Das laufende Cash-Management dagegen erfolgt überwiegend dezentral. Stehen größere Finanzierungen an, so wird geprüft, ob eine lokale Finanzierung oder eine Finanzierung über die LPKF AG in Frage kommt.

2.2. Kapitalflussrechnung

Die folgende Kapitalflussrechnung zeigt Herkunft und Verwendung der finanziellen Mittel:

Mio. €	2012	Vorjahr
Ab-/ Zufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	14,4	-1,6
Abfluss aus Investitionstätigkeit	-10,8	-14,0
Zu-/ Abfluss aus Finanzierungstätigkeit	-6,0	7,5
Veränderung der Finanzmittel	-2,4	-8,1
Finanzmittelbestand am 1.1.	2,0	10,1
Finanzmittelbestand am 31.12.	-0,4	2,0
Zusammensetzung des Finanzmittelbestandes:		
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1,1	2,0
Kontokorrentverbindlichkeiten	-1,5	0,0
Finanzmittelbestand am 31.12.	-0,4	2,0

Der Finanzmittelbestand der Gesellschaft hat sich von € 2,0 Mio. auf € -0,4 Mio. verringert. Die Abflüsse aus der intensiven Investitionstätigkeit des Jahres 2012 sowie die Abflüsse aus der Finanzierungstätigkeit haben die erwirtschafteten Zuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit leicht überstiegen.

Die Ursache für den Rückgang des Finanzmittelbestandes ist dabei im Wesentlichen in der Rückzahlung von Krediten bei geringeren Einzahlungen aus Neuaufnahmen zu sehen. Über den Bilanzstichtag wurde eine kurzfristige Finanzierung über Kontokorrentverbindlichkeiten vorgenommen.

Langfristig gebundenes Vermögen ist langfristig finanziert. Grundsätzlich werden langfristige Zinsbindungen vereinbart. Die Darlehen weisen Zinssätze von 1,45 % bis 4,35 % aus. Weiterhin sind in erheblichem Umfang bisher ungenutzte Kreditlinien zugesagt.

Die Finanzlage kann weiterhin als ausgesprochen solide bewertet werden.

2.3. Mehrperiodenübersicht zur Finanzlage

Mio. €	2012	2011	2010	2009	2008
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	14,4	-1,6	10,0	8,6	2,1
Nettoverschuldung gegenüber Kreditinstituten	11,6	10,9	-6,7	-5,2	2,0

(-) Guthaben
(+) Verschuldung

3. Vermögenslage

3.1. Vermögens- und Kapitalstrukturanalyse

Im Vorjahresvergleich hat sich die Vermögens- und Kapitalstruktur wie folgt entwickelt:

	31.12.2012		31.12.2011	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Langfristige Vermögensgegenstände	34,9	45,9	26,6	40,3
Kurzfristige Vermögensgegenstände	41,1	54,1	39,4	59,7
Aktiva	76,0	100,0	66,0	100,0
Eigenkapital	45,7	60,1	40,0	60,6
Langfristige Schulden	7,7	10,1	10,0	15,2
Kurzfristige Schulden	22,6	29,8	16,0	24,2
Passiva	76,0	100,0	66,0	100,0

Die Vermögenslage ist weiterhin als ausgesprochen solide zu bezeichnen, was sich u. a. in der weiterhin hohen Eigenkapitalquote von 60 % (Vorjahr: 61 %) zeigt. Der Anstieg der langfristigen Vermögenswerte im Berichtsjahr ist vor allem auf die Investitionen in Maschinensoftware, den weiteren Ausbau des Standorts Garbsen sowie den Erwerb von Minderheitsanteilen der LPKF Motion & Control GmbH zurückzuführen.

Gestiegene Bestände bei auftragsbezogen gefertigten Erzeugnissen und deren Vorstufen führten zu einem um € 2,1 Mio. höheren Vorratsvermögen. Die kurzfristigen Vermögenswerte stiegen auch durch höhere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus den guten Umsatzerlösen der letzten Monate. Andererseits führte aber der Rückfluss von Finanzforderungen gegenüber verbundenen Unternehmen auch zu einer Reduzierung dieser Bilanzposition. Die kurzfristigen Bankguthaben und Kassenbestände weisen um € 0,9 Mio. niedrigere Salden als im Vorjahr aus.

Das Anlagevermögen ist zu 132 % (Vorjahr: 153 %) durch Eigenkapital finanziert.

Das Eigenkapital hat sich vor allem aufgrund des positiven Ergebnisses trotz der Abflüsse aus der Dividendenzahlung erhöht. Der leichte Rückgang der Eigenkapitalquote ist insbesondere auf die Fremdfinanzierung der hohen Investitionen des abgelaufenen Geschäftsjahres zurückzuführen. Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind um € 2,3 Mio. vermindert, die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um € 2,1 Mio. angestiegen. Unter den kurzfristigen Schulden waren zum Stichtag, aufgrund von Vorauszahlungen an das Finanzamt in ausreichender Höhe, keine Steuerrückstellungen zu bilden. Die sonstigen Rückstellungen, die ebenfalls unter den kurzfristigen Schulden ausgewiesen werden, sind um € 0,7 Mio. angestiegen. Darüber hinaus hat sich die Bilanzstruktur nicht wesentlich verändert.

3.2. Mehrperiodenübersicht zur Vermögenslage

	2012	2011	2010	2009	2008
Anlagenintensität (%)	45,6	39,5	26,1	27,6	28,9
Vorratsintensität (%)	26,7	27,7	26,4	28,5	32,2
Net Working Capital (Mio. €)	25,3	25,4	19,7	13,7	15,9
Debitorenlaufzeit (Tage)	77	84	56	77	87

Die Debitorenlaufzeit wird auf Basis der durchschnittlichen Forderungsbestände zwischen den Stichtagen berechnet.

3.3. Investitionen

Im Geschäftsjahr 2012 wurden € 7,3 Mio. in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen investiert. Damit wurden € 3,0 Mio. weniger ausgegeben als im Vorjahr. Unter die Zugänge fielen die Kosten für den weiteren räumlichen Ausbau und die Sanierung eines Gebäudeteils am Standort Garbsen in Höhe von € 2,2 Mio., weitere Ausgaben für die Weiterentwicklung der Maschinensoftware (€ 2,9 Mio.) sowie Investitionen in die Betriebsausstattung (€ 1,4 Mio.). 2012 wurden außerdem für insgesamt € 3,8 Mio. Anteile von Minderheitsgesellschaftern erworben. Die Planung für das Geschäftsjahr 2013 sieht Investitionsschwerpunkte im Ausbau der Kunststoffschweißaktivitäten, in der erneuten Erweiterung des Standortes Garbsen, in Entwicklungsbereichen und bei Prototypen vor. Insgesamt sollen die Investitionen über denen des Berichtsjahres liegen. Diese Investitionen bilden, zusammen mit Investitionen der Vorjahre, einen wesentlichen Teil der LPKF-Wachstumsstrategie.

3.4. Mitarbeiter

LPKF verfolgt prinzipiell das Ziel, Mitarbeiter möglichst langfristig an die Gesellschaft zu binden. Um die nötige Flexibilität im Personalbereich zu erhalten, wurden viele Neueinstellungen jedoch zunächst befristet vorgenommen. Außerdem wurde auf Zeitarbeitskräfte zurückgegriffen, um kurzfristige Spitzen abzudecken. Nachdem 2012 eine deutliche Erweiterung der personellen Kapazitäten stattgefunden hat, sind 2013 in Abhängigkeit von der geschäftlichen Lage punktuell weitere Einstellungen vor allem in den Entwicklungsabteilungen und vereinzelt in umsatznahen Bereichen geplant.

Im Rahmen der Personalentwicklung wurden in allen Bereichen interne und externe Schulungen sowie andere Qualifizierungsmaßnahmen für die Mitarbeiter angeboten. Zur Gewinnung von qualifiziertem Nachwuchs bildet LPKF vor allem Mechatroniker und Industriekaufleute aus. Am Bilanzstichtag waren in der Gesellschaft 35 Auszubildende beschäftigt.

3.5. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Motivierte, hoch qualifizierte Mitarbeiter, die sich mit der Gesellschaft identifizieren, sind gerade für einen Technologiekonzern wie LPKF ein Schlüssel zum Erfolg. Krankenstände und Fluktuationsraten sind wichtige Indikatoren dafür, inwieweit es LPKF gelingt, dieses Ziel auch zu erreichen. Mit 3,4 % (Vorjahr: 4,4 %) lag der Krankenstand in der LPKF AG unter dem Durchschnitt der metallverarbeitenden und Elektronikindustrie (2011: 4,5 %). Die ungewollte Fluktuationsrate in der LPKF AG lag z. B. am Standort Garbsen mit 2,8 % auf einem sehr niedrigen Niveau.

4. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft

Die wirtschaftliche Situation der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2012 kann weiterhin als ausgesprochen solide beurteilt werden. Im Bezug auf den Umsatz war 2012 das beste Jahr in der 35jährigen Firmengeschichte. Darauf aufbauend wird angestrebt, auch weiterhin eine hervorragende Ertragssituation und eine hohe Verzinsung des eingesetzten Kapitals zu erreichen.

III. Nachtragsbericht

Angaben zu Vorgängen von besonderer Bedeutung

Aufgrund des sich auch weiterhin abzeichnenden starken Wachstums des Welding Equipment Geschäfts am Standort Erlangen hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats eine erhebliche Ausweitung der Kapazitäten und damit verbunden Investitionen von bis zu € 14,0 Mio. beschlossen.

Weitere berichtspflichtige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ergeben.

IV. Risikobericht

1. Darstellung des internen Kontrollsystems

1.1. Überblick

Das interne Kontrollsystem (kurz: IKS) umfasst die vom Management bei LPKF eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, die sich auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements und der gesetzlichen Vorgaben richten. Ziel der von LPKF eingerichteten Methoden und Maßnahmen ist es, das Vermögen des Unternehmens zu sichern und die betriebliche Effizienz zu steigern.

Im Rahmen der Weiterentwicklung des IKS werden die Funktionsbereiche des Unternehmens einer Analyse unterzogen, z.B. im Rahmen von Workshops und Vorstandssitzungen, und u.a. entsprechend der Wahrscheinlichkeit und der Möglichkeit eines Schadenseintritts bewertet.

Basierend auf den gewonnenen Erkenntnissen bzw. den vorgenommenen Bewertungen hat der Vorstand den Aufbau der einzelnen Einheiten organisiert sowie Arbeitsabläufe angepasst. Beispielsweise wird auf eine konsequente Trennung unvereinbarer Tätigkeiten geachtet, das Vier-Augen-Prinzip in allen wesentlichen Bereichen umgesetzt und damit Kontrollen in die Arbeitsabläufe eingebaut. Als Beispiele sind hier Unterschriftenregelungen, Zustimmungserfordernisse für wesentliche Geschäfte und EDV-Zugriffsberechtigungen zu nennen.

Im Geschäftsjahr 2010 wurde eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit der Übernahme interner Revisionsaufgaben und der Erarbeitung eines mehrjährigen Revisionsplans für den Konzern auf Basis der Konzernstrategie und der Risikoeinschätzung des Vorstands beauftragt. Es wurden Prüfungen in der Gesellschaft und in zwei Tochtergesellschaften durchgeführt. Nachdem in der LPKF AG und in der Tochtergesellschaft am Standort Suhl ein einheitliches ERP-System zur Steuerung der Prozesse und Abläufe implementiert wurde, wird dieses System im Geschäftsjahr 2013 in Teilbereichen in der chinesischen Tochtergesellschaft eingeführt. Die Systemeinführung in weiteren Konzerngesellschaften ist in der Folge geplant. Im Rahmen dieses Prozesses wird die Ablauforganisation weiter optimiert und noch mehr Transparenz geschaffen. Auch zukünftig bildet die Weiterentwicklung der Aufbau- und Ablauforganisation mit Blick auf das angestrebte Wachstum des Konzerns einen Schwerpunkt.

Auch das Risiko- und Chancenmanagementsystem ist ein Bestandteil des IKS.

1.2. Risiko- und Chancenmanagementsystem

Grundsätzlich werden das Risiko- und das Chancenmanagement bei LPKF aktiv verfolgt. Dabei werden unterschiedliche Reportinginstrumente eingesetzt.

Unter Risikomanagement versteht LPKF die Formulierung und Umsetzung von Maßnahmen, die geeignet sind, vorhandene Risiken zu erkennen, zu versichern, in ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit zu reduzieren, sie zu vermeiden oder in vertretbarem Rahmen bewusst zu akzeptieren. Es dient der Sicherheit und dem Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit, indem es die Grundlagen für eine angemessene Steuerung der Einzelrisiken und deren transparente Aufbereitung liefert. Es gewährleistet eine vorausschauende Identifikation und Kontrolle von Risiken. Dies ist eine Grundvoraussetzung für nachhaltigen geschäftlichen Erfolg, denn Risiken sind untrennbar mit unternehmerischem Handeln verbunden.

Das Chancenmanagement soll ein möglichst umfassendes Erkennen und Bewerten von Geschäfts- und Entwicklungsmöglichkeiten gewährleisten und eine Stärkung der Wettbewerbspositionen sicherstellen.

LPKF ist mit seinen weltweiten Geschäftsvorgängen und den sich schnell verändernden Bedingungen in seinen Zielmärkten einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Risikomanagement und hier speziell das Risikofrüherkennungssystem sind daher immer ein grundlegender Teil der Planung und Umsetzung der LPKF-Geschäftsstrategie. Grundsätzlich gilt, dass Risiken durch geeignete Maßnahmen begrenzt werden können, dass sie sich durch ein Frühwarnsystem schnell und präzise lokalisieren, jedoch nicht vollkommen ausschließen lassen und immer einer Zeitpunktbetrachtung ausgesetzt sind. LPKF bedient sich daher einer Reihe von Management- und Kontrollsystemen, um die Risiken, denen der Konzern ausgesetzt ist, messen, überwachen, kontrollieren und handhaben zu können. Eine besondere Bedeutung haben dabei die konzernweite strategische Planung und das damit in Verbindung stehende Berichtswesen. Der Vorstand der LPKF AG ist für die Risikopolitik und das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem verantwortlich. Das dezentrale Management der zweiten und dritten Führungsebene übernimmt diese Kontrollfunktionen in den Organisationseinheiten des Konzerns. Neben der regelmäßigen Berichterstattung über identifizierte Risiken gibt es für unerwartet auftretende Risiken eine spontane Berichterstattungspflicht. Dabei werden die verschiedenen Maßnahmen zur Risikokontrolle durch einen Risikomanager koordiniert, abgestimmt und ggf. mitentwickelt. Der Risikomanager berichtet direkt an den Vorstand. Diese Methodik hat sich in den vergangenen Jahren bewährt. Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems erfolgt u. a. jährlich durch den Wirtschaftsprüfer und ggf. durch andere externe Prüfer. Das Risikomanagementsystem wird im Rahmen eines mehrjährigen Prüfungsplans durch die interne Revision geprüft. Mit dieser Aufgabe ist eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft betraut.

Zur Erfassung und Steuerung von Risiken werden bestehende Instrumente wie das Risikomanagement-Handbuch und die Reporting-Tools laufend aktualisiert und die tägliche Umsetzung des Risikomanagementsystems dokumentiert. Risikomanagement-Gespräche jeglicher Art werden grundsätzlich protokolliert. Wie in den Vorjahren wurden auch im Geschäftsjahr 2012 vorhandene und potenzielle Risiken neu beurteilt und das Berichtswesen auf seine Effizienz im Hinblick auf die Bewältigung von Risiken geprüft. Es ist in den Konzerngesellschaften ein datenbankgestütztes Berichtssystem installiert. Auch das Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001:2008 ist ein wichtiger Baustein im Sinne der Risikofrüherkennung und des geregelten Ablaufs von Geschäftsprozessen. Ein weiteres Instrument der Risikobegrenzung und -bewältigung ist die Umsetzung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, der in der Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand eine wichtige Rolle spielt.

Die Erfassung und Kommunikation von Chancen ist wesentlicher Bestandteil des Austauschs zwischen den am Markt aktiven Konzerngesellschaften mit den Entwicklungs- und Vertriebsbereichen und dem Management der LPKF AG. Zu nennen sind Controlling- und Strategiegelgespräche mit den Geschäftsführungen und Niederlassungsleitungen im Konzern und mit wesentlichen Vertriebspartnern. Dabei werden zielgerichtete Maßnahmen zur Nutzung von strategischen Wachstumspotenzialen erarbeitet, im Hinblick auf die Chancen-Risiken-Relation bewertet und entsprechend durch den Vorstand der LPKF AG priorisiert. Die Entwicklung wettbewerbsfähiger Produkte und Verfahren, neue Anwendungsfelder für die LPKF-Kernkompetenzen und eine marktgerechte Preispolitik stehen im Zentrum. Als innovatives Unternehmen sieht LPKF eine Vielzahl von Chancen, um künftig wie auch in der Vergangenheit vor allem aus eigener Kraft zu wachsen. Gleichwohl sind auch Zukäufe bei sich bietenden günstigen Gelegenheiten nicht ausgeschlossen.

1.3. **Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 5 HGB)**

Prozessintegrierte und prozessunabhängige Maßnahmen bilden die Elemente des internen Kontrollsystems bei LPKF. Dabei sind vor allem manuelle Prozesskontrollen wie das Vier-Augen-Prinzip wesentlicher Teil der prozessintegrierten Maßnahmen. Mit der Einführung eines neuen ERP-Systems in den deutschen Gesellschaften hat die Bedeutung maschineller IT-Prozesskontrollen zugenommen. Durch spezifische Konzernfunktionen wie z.B. dem Konzernrechnungswesen, dem Konzernrisikomanager und dem Compliance Officer, die bei der LPKF AG angesiedelt sind, werden prozessintegrierte und prozessunabhängige Überwachungen sicher gestellt.

Prozessunabhängige Prüfungstätigkeiten werden z.B. durch den Aufsichtsrat und externe Dienstleister durchgeführt und sind in das interne Kontrollsystem integriert. Insbesondere die Prüfung der Jahresabschlüsse der Muttergesellschaft und der Tochtergesellschaften sowie der Konzernabschlüsse durch die Wirtschaftsprüfer bilden wesentliche prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess. Seit 2010 hat eine international tätige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft interne Revisionsaufgaben in der Gesellschaft und im Konzern übernommen.

Das Risikomanagementsystem als Bestandteil des internen Kontrollsystems ist mit Bezug auf die Rechnungslegung auf das Risiko der Falschaussage in der Buchführung sowie der externen Berichterstattung ausgerichtet. Weitere Erläuterungen zum Risikomanagementsystem werden in Abschnitt IV.1.2. gegeben.

Die Erfassung buchhalterischer Vorgänge erfolgt in den Einzelunternehmen des Konzerns im Wesentlichen durch lokale Buchhaltungssysteme. Für die LaserMicronics GmbH wird die Buchhaltung zentral am Standort Garbsen durch das Rechnungswesen der LPKF AG übernommen. Hier wird auch der Konzernabschluss durch das Konzernrechnungswesen erstellt. Zur Aufstellung der Konzernabschlüsse liefern die Tochtergesellschaften standardisierte Berichtspakete nach lokalen Rechnungslegungsstandards, die in das Konsolidierungsprogramm Elkom eingelesen werden. Diese Berichtspakete werden zum Jahresabschluss durch die Wirtschaftsprüfer der Tochtergesellschaften geprüft. Diese Prüfer melden auch wesentliche IFRS- und Steueranpassungen an die Konzernzentrale. Die Überleitung auf die internationalen Rechnungslegungsstandards (kurz: IFRS) und die nachfolgenden Konsolidierungsschritte erfolgen durch das Konzernrechnungswesen. Das Konzernrechnungswesen stellt dabei auch die Einheitlichkeit der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze in den Abschlüssen sicher. Die Abschlüsse werden durch das Konzernrechnungswesen analysiert und ggf. korrigiert. Diese Tätigkeit wird durch die Konsolidierungssoftware unterstützt. Dabei werden auch die Berichte der Abschlussprüfer von Konzerngesellschaften berücksichtigt.

Spezifische rechnungslegungsbezogene Risiken können z.B. aus dem Abschluss ungewöhnlicher oder komplexer Geschäfte resultieren. Aus den Mitarbeitern eingeräumten Ermessensspielräumen bei Ansatz und Bewertung von Vermögensgegenständen und Schulden können weitere Risiken resultieren. Rechnungslegungsbezogene Risiken aus derivativen Finanzinstrumenten bestehen vor allem in Wertschwankungen und sind im Anhang erläutert. Diese Instrumente werden ausschließlich zur Kurs- bzw. Zinssicherung eingesetzt.

Maßnahmen des internen Kontrollsystems, die auf die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung ausgerichtet sind, stellen sicher, dass Geschäftsvorgänge in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften sowie den internen Regeln vollständig und zeitnah erfasst werden. Durch entsprechende Anweisungen und Prozesse ist gewährleistet, dass Inventuren ordnungsgemäß durchgeführt und Vermögensgegenstände und Schulden zutreffend angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden. Der Vorstand ist eng in diese Abläufe eingebunden. Die grundsätzliche Trennung von Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen und die Aufteilung dieser Funktionen auf unterschiedliche Mitarbeiter bzw. Abteilungen reduziert die Möglichkeit doloser Handlungen. Das interne Kontrollsystem gewährleistet auch die sachgerechte Abbildung von Veränderungen des wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfelds der LPKF AG. Das gilt insbesondere auch für die Anwendungen neuer oder geänderter Vorschriften zur Rechnungslegung.

Das interne Kontrollsystem ermöglicht durch die vom Vorstand festgelegten Organisations-, Kontroll- und Überwachungsstrukturen eine vollständige Erfassung und sachgerechte Darstellung der Geschäftstätigkeit in der Rechnungslegung.

Insbesondere persönliche Ermessensentscheidungen, fehlerhafte Kontrollen und kriminelle Handlungen können damit allerdings nicht vollständig ausgeschlossen werden. Hieraus kann sich dann eine eingeschränkte Wirksamkeit des internen Kontrollsystems ergeben, so dass auch die konsequente

Anwendung der Regelungen keine absolute Sicherheit hinsichtlich der richtigen, vollständigen und zeitnahen Erfassung von Sachverhalten in der Rechnungslegung geben kann.

2. Einzelrisiken

Aktuell werden im Rahmen des Risikomanagementprozesses insbesondere die nachfolgend genannten Einzelrisiken intensiv verfolgt, die das Geschäft des LPKF-Konzerns sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich beeinflussen können. Andere Risiken und Chancen, die derzeit noch nicht bekannt sind oder die jetzt (noch) als vernachlässigbar eingeschätzt werden, könnten sich ebenfalls vor- bzw. nachteilig auf LPKF auswirken.

2.1. Geschäftsrisiken

LPKF ist mit seiner internationalen Aufstellung in einem sich immer schneller verändernden Umfeld tätig. Ein erheblicher Kosten- und Wettbewerbsdruck und knappe Investitionsbudgets kennzeichnen die Situation der Kunden. Die Zielmärkte unterliegen einer zyklischen Entwicklung, die vor allem in der Elektronikindustrie sowie der Automobil- und Solarbranche sehr ausgeprägt ist. Die Branchenzyklen in den unterschiedlichen Märkten laufen dabei zum Teil zeitversetzt, sodass die breite marktseitige Aufstellung von LPKF hier teilweise ausgleichend wirkt. Während die Elektronikindustrie und die Automobilindustrie 2012 deutlich wuchsen, befand sich der Solarmarkt bereits das zweite Jahr in Folge in einer Krise. Dennoch konnte gerade in der im Produktbereich Solar Module Equipment aktiven Tochtergesellschaft ein erhebliches Umsatzwachstum generiert und ein positives Ergebnis erzielt werden. Konjunkturelle Schwankungen wirken sich deutlich auf Investitionen in die Produktionstechnik aus. Die Risikobereitschaft der Kunden, ihre Kapazitäten zu erweitern oder neue Technologien einzuführen, ist insbesondere außerhalb Asiens begrenzt. Häufig werden Neuinvestitionen erst vorgenommen, wenn die künftige Auslastung dieser Anlagen durch konkrete Kundenaufträge gesichert erscheint. Erfahrungsgemäß unterliegen die Segmente Electronics Production Equipment und Other Production Equipment stärkeren zyklischen Schwankungen als das vor allem budgetgetriebene Segment Electronics Development Equipment.

Auch durch ein sich rasch änderndes technologisches Umfeld ist LPKF Risiken unterworfen. Die Verfügbarkeit hochwertiger Komponenten ermöglicht es neuen Anbietern, günstige Wettbewerbsprodukte und ggf. alternative Verfahren auf den Markt zu bringen.

Die systematische Entwicklung neuer Technologien und Geschäftsfelder ist grundsätzlich mit dem Risiko behaftet, dass sich das geplante Geschäftsmodell schlechter entwickelt als prognostiziert. Gerade bei neuen Technologien oder Maschinentypen besteht das Risiko, dass es zu Lieferverzögerungen kommt bzw. Abnahmen nicht oder nur verspätet erfolgen. Die Sicherstellung der von den Kunden geforderten Qualität stellt hohe Anforderungen an die Entwicklungs- und Produktionsprozesse. Gerade bei komplett neu entwickelten Systemen und Komponenten besteht das Risiko von hohen Qualitätskosten.

Bei bestehenden Produkthaftpflichtrisiken wird versucht, diese über Versicherungen abzudecken. In einzelnen Fällen bestehen sanktionsbewehrte Vertraulichkeitsvereinbarungen.

Die weitere Entwicklung im Geschäft mit Solarstrukturierern ist auch abhängig vom Bestand und der weiteren Ausgestaltung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG), das in Deutschland die Vergütung für die Einspeisung von Strom u. a. aus solarer Strahlungsenergie regelt, und von der Ausgestaltung und Weiterentwicklung entsprechender Gesetze in anderen Staaten.

LPKF erbringt in einer Tochtergesellschaft auch Produktionsdienstleistungen für die Kfz-Zulieferindustrie. Dabei besteht das Risiko, dass der Konzern aufgrund von Mängeln für Rückrufaktionen der Kfz-Hersteller haften muss. Die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Schadensfalls wird allerdings als gering eingeschätzt.

Nicht zuletzt birgt die weltweite politische Situation Risiken für die Geschäftsentwicklung von LPKF. Zu nennen sind hier mögliche Gesetzesänderungen, z. B. im Hinblick auf die Einfuhr von Investitionsgütern nach China. Hier ist in den letzten Jahren ein fortschreitender Aufbau von tarifären und nichttarifären Handelshemmnissen zu verzeichnen. Erwähnt werden müssen weiterhin die Wechselkurse zum japanischen Yen und zum amerikanischen Dollar. Insbesondere die maßgeblichen asiatischen Währungen orientieren sich am Dollar. Das kann negative Effekte auf den Umsatz in Asien haben, auch wenn in diesen Ländern auf Euro-Basis fakturiert wird. Mitbewerber des Konzerns kommen überwiegend aus dem Nicht-Euroraum und haben Wettbewerbsvorteile, wenn der Euro in Relation zu diesen

Währungen sehr stark ist. Die aktuelle Kursentwicklung des EURO gegenüber den Währungen in den wichtigsten Märkten steigert die Wettbewerbsfähigkeit von LPKF.

2.2. Abhängigkeit von Lieferanten

Die Beschaffung von Komponenten und Dienstleistungen bei Fremdlieferanten ist mit den grundsätzlichen Risiken der Lieferzeiten und Preisveränderungen sowie der Qualität behaftet. Dabei gibt es grundsätzlich keine direkte Abhängigkeit von einem oder mehreren Lieferanten außerhalb des Konzerns. Bei den Laserquellen, einigen verwendeten Softwaremodulen und anderen speziellen Komponenten ist der mögliche Lieferantenkreis jedoch begrenzt. Es sind in erster Linie Preisschwankungen und Materialverfügbarkeiten, die die Geschäftstätigkeit beeinflussen können. Deutlicher Preisdruck auf der Beschaffungsseite ist aktuell nicht zu verzeichnen. Durch die nachlassende konjunkturelle Dynamik gibt es aktuell kaum Verzögerungen bei der Belieferung mit einzelnen Komponenten.

2.3. Abhängigkeit von Kunden

Die Verteilung des Umsatzes nach Regionen weist einen deutlichen Schwerpunkt in Asien und hier insbesondere in China aus. Dies entspricht den Marktgegebenheiten, führt aber zu einer gewachsenen Abhängigkeit des Unternehmens von international agierenden Kunden, die in erster Linie in China produzieren. Wesentliche Abhängigkeiten bestehen in der LPKF AG jedoch nicht. Vielmehr konnte insbesondere im Segment Electronics Production Equipment die Kundenbasis verbreitert und ein Durchbruch in die Produktion von größeren Bauteilen, wie Antennen für Laptops oder Tablet PCs erreicht werden. Im Produktbereich Solar Module Equipment, der von der Tochtergesellschaft LPKF SolarEquipment GmbH betrieben wird, hat sich die Abhängigkeit von einem Kunden durch den Erhalt eines großen Rahmenauftrages hingegen erhöht. Durch die weiterhin schwierige wirtschaftliche Situation in der Solarindustrie besteht hier insbesondere das Risiko von Auftragsstornierungen sowie von Zahlungsausfällen. Dieses Risiko wird aufgrund der vertraglich vereinbarten Zahlungsbedingungen und weiterer Konditionen als recht gering bewertet. Bislang ist der Großkunde seinen Zahlungsverpflichtungen korrekt nachgekommen.

Dennoch könnte sich bei anhaltender Schwäche des Solarmarktes in der Folge ein Ausfall dieses Großkunden bzw. das Ausbleiben weiterer Großaufträge belastend auf die Umsatz- und Ergebnissituation des Konzerns auswirken, wenn z.B. Kapazitäten nicht schnell genug reduziert werden bzw. für andere Geschäftsbereiche genutzt werden könnten oder wenn Forderungen ausfallen würden.

2.4. Wechselkursschwankungen

Die Wechselkurse fremder Währungen zum Euro sind teilweise großen Schwankungen ausgesetzt. Für LPKF ist im Wesentlichen die Entwicklung gegenüber dem amerikanischen Dollar, dem chinesischen Renminbi und dem japanischen Yen von Bedeutung. Schwankungen der Währungskurse können das Ergebnis sowohl positiv als auch negativ beeinflussen. Gegenmaßnahmen werden permanent überprüft und im Rahmen der Möglichkeiten eingeleitet. Zur Sicherung gegen Kursrisiken aus Geschäften, die in Fremdwährungen fakturiert werden, schließt LPKF Sicherungsgeschäfte ab. Dieser Teil des Risikomanagements wird von der Muttergesellschaft in Garbsen ggf. auch für die Töchter und Niederlassungen übernommen. Entsprechend der Risikomanagementstrategie wird der überwiegende Teil des Fremdwährungs-Cashflows entweder für Materialbeschaffungen im Dollarraum genutzt oder durch Abschluss von Devisentermingeschäften bzw. den Erwerb von Verkaufsoptionen gesichert.

2.5. Verwendung von Finanzinstrumenten

Der Konzern verwendet Finanzinstrumente ausschließlich zur Sicherung von Kurs- und Zinsrisiken. Die verwendeten Instrumente unterliegen aufgrund von Zins- und Währungsentwicklungen Preisschwankungen. Außerdem besteht das Risiko des Ausfalls eines Emittenten. Teilweise verpflichtet sich der Konzern gegenüber einem Kreditinstitut, Fremdwährungsbeträge zu einem bestimmten Zeitpunkt zu liefern. In diesem Fall besteht das Risiko, dass Zahlungsströme aus dem Grundgeschäft nicht oder nur verspätet eingeht. Die Bedienung dieser Geschäfte müsste dann über eine Eindeckung am Kassamarkt zu einem möglicherweise ungünstigeren Kurs erfolgen.

2.6. Entwicklung

Die Wettbewerbssituation und die sich rasch verändernden technologischen Anforderungen bringen Risiken mit sich. Der Erfolg von LPKF hängt wesentlich davon ab, wie schnell und in welcher Qualität die Neuentwicklungen zur Marktreife geführt werden. Darüber hinaus gibt es als Bestandteil des Risikomanagementsystems ein permanentes Follow-up im Vorstand und im Aufsichtsrat, um die Werthaltigkeit von Neuentwicklungen zu kontrollieren und in die Sortimentsstrategie einfließen zu lassen. LPKF-Kunden können durch Investitionen Kostenvorteile realisieren, aber auch Wettbewerbsvorteile und damit verbundene Marktchancen wahrnehmen. In teilweise recht zyklischen Märkten besteht ein zusätzliches Risiko, wenn global die Fähigkeit und Bereitschaft zur Investition in neue Technologien aufgrund der wirtschaftlichen Situation sinkt. Die Absicherung der LPKF-Technologie erfolgt flankierend mit Patenten.

2.7. Patentrisiken

Die LPKF AG ist Inhaberin von 43 Patentfamilien, von denen ein Großteil international gültig ist. Aufgrund der intensiven Entwicklungsaktivitäten meldet LPKF laufend neue Schutzrechte an und erwirbt zusätzlich Schutzrechte Dritter. In der Erlangung von Patentrechten sieht die LPKF AG einen Schutz gegen die Entwertung von F&E-Investitionen durch Nachahmer. Insbesondere bei der Laser-Direkt-Strukturierung (LDS) hängt der wirtschaftliche Erfolg auch von der Patentsituation ab. In diesem Bereich sind LPKF im Berichtszeitraum mehrere Patentverletzungen bekannt geworden, gegen die rechtliche Schritte eingeleitet wurden. Der entsprechende Markt wird auch in den kommenden Berichtszeiträumen aufmerksam beobachtet. Auswirkungen von bestehenden oder neuen Schutzrechten Dritter auf die wirtschaftliche Situation von LPKF können nicht ausgeschlossen werden. Es besteht außerdem das Risiko, dass Mitbewerber LPKF-Patente erfolgreich angreifen. Diesem Risiko wird mit einem umfassenden Innovationsmanagement und einer engen Zusammenarbeit mit Patentanwälten begegnet.

Das Patent für die LDS-Technologie wurde in zwei asiatischen Ländern angegriffen. Deshalb hat LPKF den Kampf zum Schutz seines geistigen Eigentums verschärft. In Korea hat LPKF eine einstweilige Verfügung gegen einen Patentverletzer durchgesetzt. In China befindet sich LPKF in einem Rechtsstreit zur Wahrung des chinesischen LDS-Patents, der in erster Instanz verloren wurde. Dauer und Ausgang dieser Auseinandersetzung sind derzeit nicht abzuschätzen.

2.8. Personalrisiken

Die Nachfrage nach qualifiziertem technischen Personal ist auch im aktuellen wirtschaftlichen Umfeld im Maschinenbau und dem verarbeitenden Gewerbe hoch. LPKF hat durch ein attraktives Arbeitsumfeld, Hochschulkontakte und einen wachsenden Bekanntheitsgrad in der Laserbranche bisher keine größeren Probleme, qualifiziertes Personal einzustellen. Daneben besteht das Risiko, Personal mit Schlüsselqualifikationen und wichtigem Know-How durch Abwerbung zu verlieren. Aktuell sind wie in den letzten Jahren im Industrievergleich niedrige Fluktuations- und Krankenstandsdaten zu verzeichnen.

2.9. Finanzwirtschaftliche Risiken

Die LPKF AG weist aufgrund der soliden Bilanzstruktur und ihrer Profitabilität gute Ratingergebnisse aus. Durch hohe ungenutzte Kreditlinien und die liquiden Mittel bestehen erhebliche Spielräume im Bereich der Finanzierung. Aktuell gibt es keine Anzeichen, dass die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns durch finanzwirtschaftliche Risiken beeinträchtigt werden könnte. Allerdings kann sich eine Verschlechterung des Finanzierungsumfelds, z. B. indirekt durch Finanzierungsschwierigkeiten der LPKF-Kunden, belastend auf das Ergebnis und die weitere Entwicklung der Gesellschaft auswirken.

2.10. IT-Risiken

Der Konzern ist mit Blick auf seine IT-Systeme wie andere innovative Unternehmen potenziell dem Risiko von Industriespionage und Angriffen aus dem Internet ausgesetzt. Um diese Risiken zu minimieren, werden umfangreiche Sicherungssysteme eingesetzt und organisatorische Regelungen umgesetzt. Im Rahmen von Prüfungen durch die interne Revision und durch externe Berater werden die IT-Sicherheitsmaßnahmen laufend überprüft und ggf. weiterentwickelt.

3. Beurteilung der Risikosituation der Gesellschaft durch die Unternehmensleitung

Die konjunkturellen Risiken für die Weltwirtschaft und die Risiken aus der staatlichen Verschuldungskrise haben im Vergleich zum Vorjahr zugenommen. Allerdings gehen viele Analysten für 2013 von einer wieder leicht anziehenden Weltkonjunktur aus. Nach dem im Dezember 2011 erhaltenen Großauftrag einer Tochtergesellschaft im Segment Other Production Equipment hat sich die Abhängigkeit von einem Kunden in den beiden Folgejahren erhöht. LPKF sieht sich zunehmend Angriffen auf das LDS-Patent, insbesondere aus China ausgesetzt. Die sich aus unterschiedlichen Einzelrisiken ergebende Gesamtrisikolage hat sich ansonsten aufgrund der aktuell guten Geschäftsentwicklung von LPKF gegenüber dem Vorjahr wenig verändert.

Die Überprüfung der Gesamtrisikolage von LPKF hat zu dem Ergebnis geführt, dass derzeit keine den Fortbestand gefährdenden Risiken für den Konzern bestehen.

Aktuell ist auch keine konkrete Entwicklung erkennbar, welche die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns für die Zukunft wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnte. Allerdings besteht die Möglichkeit, dass die Auswirkungen einer wieder aufflammenden Schuldenkrise auf die Konjunktur die weitere Entwicklung von LPKF beeinträchtigen könnten.

Der Abschlussprüfer hat das bei der LPKF AG gemäß Aktiengesetz bestehende Risikofrüherkennungssystem geprüft. Diese Prüfung ergab, dass das konzernumfassend installierte Risikofrüherkennungssystem seine Aufgaben erfüllt, den aktienrechtlichen Anforderungen genügt und geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen.

V. Prognosebericht

1. Geschäftschancen

Von LPKF entwickelte Fertigungsverfahren weisen häufig wirtschaftliche und qualitative Vorteile gegenüber üblichen Fertigungstechniken auf. Wenn Kunden sich für eine Ablösung von angestammten Technologien entscheiden, ist ein überdurchschnittliches Wachstum möglich. Gerade in einem sich schnell verändernden Marktumfeld sehen viele LPKF-Kunden die Notwendigkeit, verstärkt in eigene Entwicklungen zu investieren und neue Produkte auf den Markt zu bringen. Dies fördert den Verkauf von LPKF-Produkten an Entwicklungslabore. Durch den weiteren allgemeinen technischen Fortschritt und die intensive Entwicklungstätigkeit von LPKF wird der Einsatz von laserbasierten Maschinen im Vergleich zu etablierten Technologien auch für die Massenproduktion bei unseren Kunden immer attraktiver.

Miniaturisierung und immer schnellere Modellwechsel sind weitere Trends, die den Einsatz von LPKF-Technologien unterstützen. Werden z. B. mobile Geräte kleiner, so stoßen etablierte Verfahren an ihre Grenzen. Diese Entwicklung fördert vor allem den industriellen Einsatz von Lasersystemen in der Breite.

Die Strategie von LPKF, basierend auf den Kernkompetenzen unterschiedliche Märkte anzugehen, wirkt vor dem Hintergrund zyklischer Märkte stabilisierend. Die verschiedenen von LPKF bearbeiteten Märkte bilden unterschiedliche Branchenkonjunktoren mit zeitlich versetzten Verläufen ab. Die intensive Entwicklungstätigkeit sichert den Vorsprung vor dem Wettbewerb in wesentlichen Produktfeldern. So ist zum Beispiel die Nachfrage nach Systemen zum Kunststoffschweißen stark gestiegen. LPKF gehört bereits zu den weltweit führenden Anbietern. Der Umsatz dieses Geschäftsbereichs wächst seit Jahren sehr stark. Nachdem nun auch die Profitabilität ein angemessenes Niveau erreicht hat, will LPKF seine führende Position im Markt für Welding Equipment weiter ausbauen. Dafür werden die Kapazitäten am Standort Erlangen erweitert und auch das internationale Vertriebsnetz weiter ausgebaut.

Die Wachstumschancen der nächsten Jahre liegen vor allem in den Segmenten Electronics Production Equipment und Other Production Equipment. Damit hat LPKF eine sehr gute Ausgangsbasis für einen positiven Geschäftsverlauf in 2013 und in den Folgejahren.

2. Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft

Der Internationale Währungsfonds IWF prognostiziert für 2013 ein Wachstum der Weltwirtschaft von 3,5 %. Der Wachstumsausblick für die Weltwirtschaft hänge insbesondere davon ab, ob im Euro-Gebiet und den USA entscheidende Politikschritte zur Stabilisierung des Vertrauens unternommen werden. 2014 werde das Wachstum dann auf 4,1 % zulegen. Für die Euro-Zone erwarten die IWF-Ökonomen ein weiteres Jahr der Rezession. Die Wirtschaftsleistung werde 2013 um 0,2 % sinken. Erst für 2014 erwartet der IWF eine Rückkehr der Euro-Länder in die schwarzen Zahlen. In Deutschland soll das Bruttoinlandsprodukt um 0,6 % zulegen. Mit einem Plus von 1,4 % wird dann für 2014 ein schnelleres Wachstum in der Bundesrepublik erwartet. Das stärkste Wachstum unter den Industriestaaten wird für die USA mit 2,1 % prognostiziert. Nach Einschätzung des Währungsfonds geht die weltwirtschaftliche Schwäche auch an den Schwellenländern nicht spurlos vorbei. Für China erwartet der IWF im Jahr 2013 noch 8,2 % Wachstum (-0,2 Prozentpunkte), für Indien 6 % (-0,6) und für Brasilien noch 4 % (-0,7). Entgegen dieser eher pessimistischen Aussagen erklärt die Weltbank, dass die Gefahr einer schweren Euro-Krise weitgehend gebannt sei. Die Finanzmärkte hätten inzwischen wieder erheblich mehr Vertrauen in die Euro-Zone.

Die Entwicklung der für LPKF relevanten Branchen hängt eng mit den generellen weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen zusammen. So prognostiziert der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V. (VDMA) für 2013 zwar nur ein moderates Wachstum von 2 %, hält es aber durchaus für möglich, dass sich die deutsche Exportwirtschaft besser entwickeln könnte als im Jahreswirtschaftsbericht angenommen. Der amerikanische Branchenverband Consumer Electronics Association (CEA) erwartet für den weltweiten Umsatz mit Elektronikprodukten ein Wachstum um 4 % auf € 833 Mrd.. Für den

Großteil des Wachstums werden wiederum Smartphones und TabletPCs verantwortlich sein, aber auch der TV-Bereich verspricht deutliche Wachstumsimpulse.

Nach Angaben des Verbands der Automobilindustrie (VDA) wird der Pkw-Weltmarkt, der 2012 um 4 % auf gut 68 Mio. Einheiten zugelegt hat, seinen Wachstumskurs auch 2013 fortsetzen. Die Experten erwarten, dass er in diesem Jahr die 70-Millionen-Marke ins Auge fassen wird. Getragen wird diese Dynamik vor allem vom chinesischen Markt und dem wieder erstarkten Leitmarkt USA. Die Wachstumsperspektive liege auf den internationalen Märkten.

Die deutsche Photovoltaikbranche wird auch im Jahr 2013 erneut unter der starken Absenkung der Einspeisevergütung zu leiden haben. Laut Photovoltaik-Marktbericht des kalifornischen Marktforschungsunternehmens IHS iSuppli wird 2013 weltweit gesehen ein gutes Jahr für die Photovoltaikindustrie. Für das erste Quartal gehen die Branchenexperten jahreszeitbedingt zwar von einem Rückgang des weltweiten Photovoltaik-Zubaus auf 6,7 GW aus, für den Rest des Jahres wird jedoch eine steigende Nachfrage mit insgesamt 35 GW bis zum Jahresende erwartet.

Auch der Gesamtverband Kunststoffverarbeitende Industrie e.V. (GKV) rechnet für seine Branche im Einklang mit den allgemeinen wirtschaftlichen Prognosen mit einem Seitwärtsverlauf in der ersten Hälfte des Jahres 2013 und danach mit anziehenden Geschäften im zweiten Halbjahr.

Auch 2013 wird die LPKF AG eine Reihe von neu- bzw. weiterentwickelten Produkten vorstellen. Im Fokus steht dabei weiterhin die Steigerung des Kundennutzens. Das Produktspektrum des Segments Electronics Development Equipment wird um hochwertige Lasersysteme für das Prototyping von elektronischen Baugruppen und MIDs (Molded Interconnect Devices) erweitert. Im Segment Electronics Production Equipment wird eine neue Generation des PCB Production Equipment umsatzwirksam. In den nächsten Jahren dürfte die Bestückung von Großserienproduktionen mit Maschinen gegenüber der Lieferung von Anlagen in Entwicklungsbereiche der Kunden weiter an Gewicht gewinnen.

LPKF spricht Kunden in unterschiedlichen Zielmärkten an. Durch das breit ausgerichtete Produktportfolio ist LPKF weniger anfällig für Nachfrageschwankungen als Maschinenbauunternehmen vergleichbarer Größe.

Der Umsatz im Geschäftsjahr 2012 erreichte 85 Mio. EUR und lag mit einem Plus von 23 % deutlich über den Erwartungen. Das operative Ergebnis (EBIT) stieg sogar um 30 % an, die EBIT-Marge lag mit 13 % im Branchenvergleich weiter auf einem überdurchschnittlich hohen Niveau. Die insgesamt gute Auftragslage zum Jahresbeginn und vielversprechende Verkaufsprojekte geben Anlass, optimistisch in die Zukunft zu schauen.

Insgesamt erwartet der Vorstand für die LPKF AG bei einer stabilen Entwicklung der Weltkonjunktur einen Umsatz von 88 - 93 Mio. EUR für 2013. Geplant ist ein Umsatzwachstum in allen Segmenten. Bei einer kaum veränderten Materialeinsatzquote, einem Anstieg der Personalaufwendungen durch die erfolgten Einstellungen und wenig veränderten übrigen Aufwendungen steigen die Kosten proportional zur Umsatzentwicklung. Die EBIT-Marge sollte 2013 über 13 % liegen.

Für die Geschäftsjahre 2014 und 2015 rechnet der Vorstand in einem stabilen wirtschaftlichen Umfeld mit einem Umsatzwachstum von durchschnittlich rund 10 % pro Jahr und einem leichten Anstieg der EBIT-Marge.

VI. Bilanzzeit

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung beschrieben sind.

Garbsen, den 25. März 2013

Dr. Ingo Bretthauer

Bernd Lange

Kai Bentz

Dr.-Ing. Christian Bieniek

LPKF Laser & Electronics AG, Garbsen

Anhang für das Geschäftsjahr 2012

1. Allgemeine Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

Die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung wurden nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches (HGB) gegliedert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkosten-Verfahren aufgestellt.

Die Bilanzierung und Bewertung erfolgt entsprechend den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften und nach Aktiengesetz.

Die Bewertung des Anlagevermögens erfolgt grundsätzlich zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Bei den immateriellen Vermögensgegenständen und Gegenständen des Sachanlagevermögens, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten um planmäßige lineare Abschreibungen vermindert.

Die Abgänge werden zu den auf den Zeitpunkt des Ausscheidens aus dem Anlagevermögen ermittelten Restbuchwerten ausgebucht.

Bewegliche geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten von € 150,00 bis maximal € 1.000,00, die einer selbständigen Nutzung fähig sind, werden in einem Sammelposten erfasst, der in den folgenden vier Geschäftsjahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst wird. Anschaffungskosten bis zu € 150,00 werden sofort als Aufwendungen abgesetzt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen sowie die übrigen Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bzw. niedrigerem Börsenkurs oder beizulegenden Wert bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen werden auf Vermögensgegenstände des Finanzanlagevermögens nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung durchgeführt. Die Ausleihungen entsprechen den gewährten Darlehensbeträgen, vermindert um Tilgungen und - soweit erforderlich - vermindert um Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Die Vorräte werden mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Die Herstellungskosten beinhalten Material- und Fertigungseinzelkosten sowie angemessene Material- und Fertigungsgemeinkosten und den Werteverzehr des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist. In die Bewertung fließen auch Wertabschläge wegen Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ein.

Bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen werden erkennbare Risiken durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt. Längerfristige unverzinsliche oder unterverzinsliche Forderungen werden abgezinst. Weitere konkrete oder latente Ausfallrisiken werden durch ausreichende Wertberichtigungen berücksichtigt.

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen, auf der Passivseite Einnahmen vor dem Abschlussstichtag, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Die Pensionsrückstellungen werden anhand von versicherungsmathematischen Gutachten nach der Methode des Anwartschaftsbarwertverfahrens berechnet. Dabei wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Der Rechnungszins ist den Veröffentlichungen der Bundesbank entnommen und beträgt 5,04%. Darüber hinaus wurde eine Rendendynamik von 1,75% berücksichtigt. Für die Pensionsrückstellungen stehen Wertpapiere und Rückdeckungsansprüche als Deckungsvermögen zur Verfügung. Da es sich hierbei um Vermögensgegenstände handelt, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungsverpflichtungen dienen (Deckungsvermögen), werden diese entsprechend § 246 Abs. 2 HGB mit den Pensionsrückstellungen saldiert. Die Bewertung erfolgt gemäß § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB zum beizulegenden Zeitwert.

Die Bewertung der übrigen Rückstellungen erfolgt in Höhe des Erfüllungsbetrags, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Posten in ausländischer Währung werden im Zugangszeitpunkt mit dem Devisenkassamittelkurs bewertet. Forderungen bzw. Verbindlichkeiten in ausländischer Währung mit einer Laufzeit von weniger als 1 Jahr werden zum Bilanzstichtag mit dem niedrigeren bzw. höheren Stichtagskurs angesetzt.

Latente Steuern werden für alle temporären Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Bilanzwerten und deren steuerlichen Wertansätzen gebildet. Der dabei verwendete Gesamtsteuersatz beträgt 30%. Er setzt sich zusammen aus Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag. Passive latente Steuern resultieren dabei aus der Fremdwährungsbewertung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Aktive latente Steuern entstehen aus der handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Bewertung der Pensionsrückstellungen sowie aus dem nur handelsrechtlich zulässigen Ansatz von Drohverlustrückstellungen. Die sich ergebenden Steuerlatenzen werden unverrechnet gemäß § 274 Abs. 1 Satz 3 HGB bilanziert.

Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zu Sicherungszwecken eingesetzt. Die Bewertung (Zinsswap und Devisentermingeschäfte) erfolgt unter Anwendung der allgemeinen handelsrechtlichen Bewertungsvorschriften, wobei in zulässigem Umfang Bewertungseinheiten gebildet werden.

2. Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens wird in einer gesonderten Übersicht dargestellt, welche Bestandteil des Anhangs ist.

Aufstellung des Anteilsbesitzes

		Nominal-	Eigen-	Beteiligungs-	Ergebnis
		kapital	kapital *)	anteil	des letzten
		LW	EUR	31.12.2012	Geschäfts-
				%	jahres *)
					EUR
Laser Micronics GmbH, Garbsen	€	25.565,00	1.139.532,84	100	245.525,55
LPKF Laser & Electronika d.o.o., Naklo/ Slowenien	€	52.161,58	8.816.299,79	75	3.222.395,29
LPKF Motion & Control GmbH, Suhl (zum 1.1.2012 auf die LPKF SolarQuipment GmbH, Suhl verschmolzen)	€	-	-	-	-
LPKF Distribution Inc., Tualatin / USA	US\$	100,00	3.609.243,48	100	618.756,52
LPKF Laser & Electronics (Hong Kong) Ltd., Hongkong / China	HKD	4.946.950,00	548.413,90	100	370.277,06
LPKF (Tianjin) Co. Ltd., Tianjin / China	CNY	4.297.453,00	5.444.407,49	100	1.788.200,63
LPKF SolarQuipment GmbH, Suhl	€	100.000,00	2.833.328,00	100	1.224.532,47
LPKF Laser & Electronics K.K., Yokohama / Japan	JPY	5.000.000,00	-439.231,52	100	-263.241,87
LPKF Laser & Electronics Trading (Shanghai) Co.,Ltd., Shanghai / China	CNY	77.640,00	8.447,37	100	-997,08

*) Alle Angaben beziehen sich auf den Jahresabschluss per 31. Dezember 2012. Ausgewiesen werden die Salden gemäß der lokalen Abschlüsse vor Überleitung auf einen konzern-einheitlichen Ansatz und Bewertung.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die ausgewiesenen Forderungen gegen verbundene Unternehmen entfallen zu T€ 1.655 (Vorjahr: T€ 1.459) auf Liefer- und Leistungsbeziehungen und zu T€ 4.680 (Vorjahr: T€ 6.608) auf Finanzforderungen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Es besteht eine Steuerrückforderung aufgrund des Körperschaftsteuerguthabens zum Stichtag mit einer Laufzeit von über einem Jahr in Höhe von T€ 226 (Vorjahr: T€ 267).

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Den Pensionsrückstellungen in Höhe von T€ 438 (Vorjahr: T€ 454) steht Deckungsvermögen in Form von Wertpapieren T€ 470 (Vorjahr: T€ 368) und Rückdeckungsansprüchen T€ 208 (Vorjahr: T€ 188) gegenüber. Der Aktivsaldo in Höhe von T€ 240 (Vorjahr: T€ 102) wird als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung bilanziert.

Die Bewertung des Deckungsvermögens erfolgt zum Zeitwert, die dazugehörigen Anschaffungskosten betragen T€ 706.

Eigenkapital

Grundkapital

Der Vorstand wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Juni 2010 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital um bis zu € 5.400.000,00 (**genehmigtes Kapital**) durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von bis zu 5.400.000 neuen Aktien gegen Bar- oder Sacheinlage bis zum 9. Juni 2015 zu erhöhen. Aus dem genehmigten Kapital fand eine Ausgabe von 25.604 Aktien im Rahmen des Erwerbs von Minderheitenanteilen der LPKF Motion & Control GmbH statt. Am Bilanzstichtag beträgt das genehmigte Kapital € 5.324.396,00.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 1. Juni 2011 ist der Vorstand ermächtigt, mit vorheriger Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 31. Mai 2016 eigene Aktien bis zu 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder - falls dieser Wert geringer ist - des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden und dabei in bestimmten Fällen das Andienungsrecht beim Erwerb und das Bezugsrecht der Aktionäre bei der Verwendung auszuschließen. Zum Bilanzstichtag wurde von dieser Ermächtigung kein Gebrauch gemacht. Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus dem jeweiligen Ermächtigungsbeschluss.

Der Vorstand wurde mit der Hauptversammlung am 17. Mai 2001 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 16. Mai 2011 bis zu 600.000 Bezugsrechte (im folgenden auch „**Optionsrechte**“) an Mitglieder des Vorstandes sowie Führungskräfte und sonstige Mitarbeiter der Gesellschaft bzw. gegenwärtig oder zukünftig verbundenen Unternehmen zu folgenden Bedingungen auszugeben (nachfolgend „**Stock Option Programm 2001**“).

Bezugsberechtigt für die zur Verfügung stehenden 600.000 Optionen sind Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft mit maximal 120.000 Optionsrechten (20% des Gesamtvolumens), Mitarbeiter einschließlich der übrigen Führungskräfte der Gesellschaft mit maximal 300.000 Optionsrechten (50%), Mitglieder der Geschäftsführung verbundener Unternehmen mit maximal 60.000 Optionsrechten (10%) und Mitarbeiter verbundener Unternehmen mit maximal 120.000 Optionsrechten (20%).

Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen.

Die Laufzeit des Stock Option Programms beträgt fünf Jahre. Die ausgegebenen Optionsrechte können in diesem Zeitraum ausgeübt werden. Durch Ausübung des Optionsrechts können im Verhältnis 1:1 Stückaktien gegen Zahlung des Basispreises bezogen werden. Der Bezug findet nach Maßgabe der vom Vorstand der Gesellschaft im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat im Einzelnen formulierten Bedingungen und vorbehaltlich etwaiger Anpassungen durch Kapitalmaßnahmen oder einer Umwandlung der Gesellschaft statt.

Der Basispreis ergibt sich aus dem Durchschnittskurs des an den letzten 10 Börsentagen vor Optionsausgabe festgestellten Schlusskurses der Aktien der Gesellschaft im XETRA-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse. Der Basispreis beträgt mindestens 1,00 €.

Die durch die Ausübung erworbenen jungen Stückaktien sind im Bezugsjahr gewinnberechtig. Die Bereitstellung der notwendigen Stückaktien zur Erfüllung der ausgeübten Optionsrechte wird durch **bedingte Kapitalerhöhungen** erreicht. Das Grundkapital der Gesellschaft wird um bis zu € 600.000,00 durch Ausgabe von bis zu 600.000 Stückaktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur zum Zweck des Stock Option Programms 2001 und nur in Höhe der eingeräumten Optionsrechte durchgeführt. Die Satzung der LPKF Laser & Electronics AG enthält diesbezüglich eine Erweiterung des § 4. Nach der Ausübung von Optionen im Jahr 2012 beträgt das bedingte Kapital am Bilanzstichtag noch € 0,00.

Die möglichen Erwerbszeiträume liegen jeweils in einer Spanne von 30 Werktagen, beginnend mit dem Ablauf des ersten Bankarbeitstags nach Veröffentlichung der Quartalszahlen. Die an die jeweilige Gruppe der Optionsberechtigten ausgegebene Tranche darf pro Jahr nicht größer als 25 % des Gesamtvolumens sein.

Die Optionsberechtigten können die Optionsrechte bis zu 50% grundsätzlich frühestens zwei Jahre, für weitere 25% frühestens drei Jahre und für die restlichen 25% frühestens vier Jahre nach ihrer Ausgabe ausüben. Die Optionsrechte verfallen, wenn das aktive Anstellungsverhältnis aufgrund eines vom Berechtigten zu vertretenden Grunds endet. Die Optionsrechte können darüber hinaus erst ausgeübt werden, wenn die relative Wertentwicklung der LPKF Laser & Electronics AG Aktie (Schlusskurs XETRA-Handel) höher ist als die relative Wertentwicklung des NEMAX-All-Share (Neuer Markt Index) bzw. des Technology-All-Share-Index als Nachfolgeindex des NEMAX-All-Share gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 5. Juni 2003 im Zeitraum ab dem Tag des Erwerbs bis zum Tag der Ausübung (Erfolgsziel im Sinne des § 193 Abs. 2 Nr. 4 AktG).

Zur Ausübung sind vier Zeiträume von jeweils vier Wochen vorgesehen. Diese beginnen mit dem Ablauf des ersten Bankarbeitstags nach Veröffentlichung der Quartals- bzw. Jahreszahlen. Die Ausübung ist von dem Tag an ausgeschlossen, an dem die Gesellschaft ein Angebot an die Aktionäre zum Bezug von neuen Aktien oder Teilschuldverschreibungen mit Wandel- oder Optionsrechten durch Anschreiben an alle Aktionäre oder durch eine Veröffentlichung im Bundesanzeiger der Bundesrepublik Deutschland bekannt gibt, bis zu dem Tag, an dem die bezugsberechtigten Aktien von der Gesellschaft an der Wertpapierbörse, an der die Aktien der Gesellschaft eingeführt wurden, erstmals amtlich „ex Bezugsrecht“ notiert werden.

Alle im Rahmen der Gewährung bzw. Ausübung der Optionsrechte etwaig anfallenden Steuern, einschließlich Kirchensteuer und Solidaritätszuschlag, hat der Optionsberechtigte selbst zu tragen.

Der Vorstand der Gesellschaft – sofern dieser selbst betroffen ist, der Aufsichtsrat – ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten zur Ausgestaltung des Stock Option Programms 2001 zu bestimmen. Hierzu gehören insbesondere:

- die Festlegung der Anzahl der auf den Einzelnen oder eine Gruppe von Berechtigten entfallenden Optionsrechte sowie den jeweiligen Einräumungszeitraum innerhalb der Erwerbszeiträume;

- die Übertragbarkeit bzw. Handelbarkeit der Optionsrechte auszuschließen oder zu gewährleisten;
- die Einzelheiten der Abwicklung des Programms sowie Modalitäten der Gewährung und der Ausübung und darüber hinaus die Bereitstellung der Bezugsaktien in Übereinstimmung mit den Börsenzulassungsvorschriften;
- die Regelung über die Behandlung von Optionsrechten in Sonderfällen (z.B. bei Tod oder Erziehungsurlaub des Optionsberechtigten);
- im Interesse der Gesellschaft Kündigungsgründe zu bestimmen sowie die Kündigungsmodalitäten im Einzelnen zu regeln, insbesondere näher zu bestimmen, wenn das Anstellungsverhältnis aus einem Optionsberechtigten zu vertretenden Grund endet;
- etwaige Änderungen des Programms, die aufgrund einer geänderten Gesetzeslage oder Rechtsprechung notwendig werden, um die wirtschaftlichen Grundlagen des Stock Option Programms 2001 sicherzustellen.

Im Rahmen dieser Ermächtigung hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Optionsbedingungen 2002 vom 13. Juni 2002 beschlossen.

Sämtliche 6 Tranchen sind zum 31.12.2012 verfallen. Am Bilanzstichtag war keine von den ausgegebenen Optionen noch ausübungsberechtigt.

In 2012 wurden Aktienoptionen im Umfang von 8.250 Stück ausgeübt. Dadurch erhöhten sich das gezeichnete Kapital und die Kapitalrücklage um T€ 8 bzw. T€ 39.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt € 11.134.794,00 und ist aufgeteilt in 11.134.794 Stückaktien, die auf den Inhaber lauten, mit einem rechnerischen Anteil von je € 1,00.

Die Kapitalrücklage setzt sich aus dem Aufgeld aus der Emission von Aktien beim Börsengang 1998 (T€ +8.743), der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln im Jahr 2000 (T€ -5.131), den Agien aus den Ausübungen der Wandelschuldverschreibung und ausgegebenen Optionen (T€ +1.893) sowie der Kapitalerhöhung zum Erwerb der restlichen Anteile an der LPKF Distribution Inc. (T€ 570) und der LPKF Motion & Control GmbH (T€ 222) zusammen.

Eine Ausschüttungssperre in Bezug auf den Jahresüberschuss von T€ 9.923 besteht nicht, da ausreichend frei verfügbare Rücklagen sowie ein Gewinnvortrag vorhanden sind.

Rückstellungen

Die bestehenden Rückstellungen sind im folgenden Spiegel dargestellt:

Rückstellungsspiegel

Art der Rückstellung	Stand 01.01.2012 T€	Inanspruch- nahme T€	Auflösung T€	Zuführung T€	Stand 31.12.2012 T€
Rückstellungen für Pensionen	454	16	23	23	438
<i>Verrechnung mit Deckungsvermögen</i>	<i>-454</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>16</i>	<i>-438</i>
Steuerrückstellungen	732	732	0	0	0
Personalarückstellungen	2.320	2.320	0	2.550	2.550
Garantie	1.240	0	0	749	1.989
Übrige	2.191	1.626	126	1.478	1.917
Summe	6.483	4.694	149	4.816	6.456

Die übrigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für ausstehende Rechnungen in Höhe von T€ 524 (Vorjahr T€ 164), noch offene Vertriebsprovisionen zum Bilanzstichtag in Höhe von T€ 16 (Vorjahr: T€ 320) sowie für Lizenzgebühren T€ 1.030 (Vorjahr: T€ 1.059).

Verbindlichkeiten

Zur Zusammensetzung der Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten und nach Art der Sicherheit wird folgender Verbindlichkeitspiegel dargestellt:

Verbindlichkeitspiegel

Art der Verbindlichkeiten	Restlaufzeit				gesicherte Beträge	Art der Sicherheit
	Gesamt	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre		
	T€	T€	T€	T€	T€	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.739 (12.897)	5.030 (2.887)	6.108 (7.697)	1.601 (2.313)	5.343 (6.074)	* (*)
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	2.779 (1.285)	2.779 (1.285)	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.876 (1.733)	3.876 (1.733)	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.129 (2.274)	3.129 (2.274)	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)
Sonstige Verbindlichkeiten	1.192 (1.106)	1.192 (1.106)	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)
	23.715 (19.295)	16.006 (9.285)	6.108 (7.697)	1.601 (2.313)	5.343 (6.074)	

* Grundschild

() Vorjahr

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen in Höhe von T€ 2.129 (Vorjahr: T€ 1.274) aus dem Liefer- und Leistungsverkehr sowie aus einer kurzfristigen Darlehensnahme von T€ 1.000 (Vorjahr: T€ 1.000).

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen noch zu zahlende Lohn- und Kirchensteuer sowie Sozialabgaben und Aufsichtsratsvergütungen.

3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsätze gliedern sich nach Tätigkeitsbereichen und geographischen Märkten wie folgt:

	2012	2011
	T€	T€
<u>Produktgruppen</u>		
Electronics Production Equipment	54.172	42.442
Electronics Development Equipment	14.246	13.936
Other Production Equipment	15.974	12.067
	<u>84.392</u>	<u>68.445</u>
 <u>Regionen</u>		
Deutschland	12.245	10.984
Übriges Europa	12.826	8.907
Nord-Amerika	14.657	7.291
Asien	43.003	39.314
Übrige	1.661	1.949
	<u>84.392</u>	<u>68.445</u>

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge sind Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen von T€ 149 sowie Währungsgewinne in Höhe von T€ 252 enthalten. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten Währungsverluste in Höhe von T€ 577.

Eine Einzelwertberichtigung auf Forderungen gegen die LPKF Hong Kong in Höhe von T€ 452 wurde ertragswirksam aufgelöst, weil die Gründe hierfür entfallen sind.

Finanzergebnis

Erträge aus Beteiligungen

Unter den Beteiligungserträgen wurde eine Ausschüttung der LPKF Tianjin in Höhe von T€ 415 und der LPKF d.o.o. in Höhe von T€ 2.250 vereinnahmt.

Zinsaufwendungen und Zinserträge

Die Zinsaufwendungen enthalten mit T€ 23 Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen sowie einen Betrag von T€ 20 für die Anpassung des Deckungsvermögens an den beizulegenden Zeitwert.

Die Zinserträge entfallen im Wesentlichen auf verbundene Unternehmen.

Steuern

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen neben laufenden Steueraufwendungen (T€ 3.313) auch latente Steueraufwendungen in Höhe von T€ 24 und latente Steuererträge von T€ 72.

Die sonstigen Steuern betreffen neben den laufenden Steueraufwendungen hauptsächlich für Grund- und Kfz-Steuern (T€ 42) auch Umsatzsteuernachzahlungen für Vorjahre (T€ 81).

4. Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen PKW-Leasingverträge, die als Operating-Leasingverhältnisse einzuordnen sind.

Grundlage für die zu leistenden Leasingraten sind Leasingverträge, deren Berechnung sich aufgrund der Laufzeit und der Kilometerleistung der jeweiligen Fahrzeuge ergibt. Darüber hinausgehende Bestimmungen oder Absprachen bezüglich Laufzeitverlängerung oder vergünstigten Kaufoptionen bestehen nicht.

Die Summe der künftigen Mietleasingzahlungen aufgeteilt nach Laufzeit beträgt:

- Leasingraten, die im Periodenergebnis enthalten sind:	T€ 264
- bis zu 1 Jahr	T€ 256
- länger als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	T€ 202

Die Summe der wesentlichen künftigen Mietzahlungen für Gebäude beruht auf befristeten Mietverträgen und beträgt jährlich T€ 344 (Vorjahr: T€ 243).

Des Weiteren bestehen Rahmenverträge für Bestellungen mit dem Ziel der Preisbindung für eine größere Menge, die erst nach dem Bilanzstichtag abgenommen wird, die sich auf T€ 2.126 (Vorjahr: T€ 190) belaufen.

Für wiederkehrende Wartungsverträge, hauptsächlich für Softwareanwendungen, bestehen Verträge in Höhe von T€ 252 (Vorjahr: T€ 259) über den Bilanzstichtag hinaus.

Für den Kauf der Minderheitenanteile an der Motion & Control GmbH wurden mit den Gesellschaftern zwei Besserungsscheine, die an die Erreichung bestimmter Kennzahlen und weitere Voraussetzungen geknüpft sind, vereinbart. Für den Besserungsschein I wurden die Voraussetzungen zur Zahlung zu Jahresbeginn 2012 erfüllt, so dass sich für die Gesellschaft eine Zahlungsverpflichtung in Höhe von T€ 3.720 ergab. Sofern die vereinbarten Bedingungen für den Besserungsschein II eintreten, ist im Jahr 2014 ein Betrag in ähnlicher Höhe zu entrichten. Bis zu 10% dieser Verpflichtungen können in eigenen Aktien bezahlt werden.

Darüber hinaus bestehen keine nennenswerten finanziellen Verpflichtungen.

Derivative Finanzinstrumente

Die LPKF AG nahm mit Wirkung vom 14.6.2011 ein Darlehen über nominell T€ 7.000 mit einer variablen Verzinsung auf. Zur Absicherung gegen Zinsschwankungen wurde ein Zinsswap mit fester Verzinsung von 2,55% vereinbart. Diese beiden Geschäfte sind als Bewertungseinheit bilanziert (Mikro-Hedge), wobei das Darlehen als Schuld vollständig das Grundgeschäft und der Zinsswap das eingesetzte Sicherungsinstrument darstellt. Die Bilanzierung erfolgt nach der sogenannten Einfrierungsmethode und über die gesamte Laufzeit des Darlehens. Die Laufzeit des Darlehens endet wie die des Sicherungsinstruments am 31. Dezember 2015. Da die wesentlichen Parameter des Grund- und Sicherungsinstruments identisch sind, wird nach der sogenannten Critical-Term-Match-Methode davon ausgegangen, dass die Bewertungseinheit hocheffektiv ist.

Zur Absicherung von Währungsrisiken werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Diese sichern ausschließlich Währungsrisiken aus bestehenden und schwebenden Grundgeschäften ab. Die Absicherung erfolgte im abgelaufenen Geschäftsjahr durch Devisentermingeschäfte und Optionen.

Die Zeitwerte sind durch Kreditinstitute ermittelt und nachgewiesen worden.

	31.12.2012			31.12.2011		
	Nominalwert T€	Zeitwert T€	Laufzeit Monate	Nominalwert T€	Zeitwert T€	Laufzeit Monate
Devisentermingeschäfte						
<u>Verkauf</u>						
USD	523	-57	57	544	-75	69
USD	231	4	1	887	0	1
USD	231	5	2	146	0	1
USD	385	9	3	146	1	2
USD	231	6	4	146	1	3
USD	385	12	5	148	-6	3
USD	231	7	6	143	-11	6
USD				169	-11	1
USD				147	2	4
USD				147	2	5
USD				147	3	6
Summe	2.217	-14		2.770	-94	

Sieben Kurssicherungsgeschäfte über TUSD 2.953 (entspricht T€ 2.217) waren am Bilanzstichtag noch nicht ausgeglichen. Die entsprechenden Kreditinstitute haben uns für diese Geschäfte negative Zeitwerte von insgesamt T€ 57 mitgeteilt, welche durch Drohverlustrückstellungen berücksichtigt wurden.

Haftungsverhältnisse

Im Rahmen der Einräumung einer Kreditlinie für die Gesellschaften LPKF AG und LPKF SolarQuipment besteht für die Gesellschaften eine gesamtschuldnerische Haftung bis zu T€ 15.000. Aus dieser Kreditlinie wurden am Bilanzstichtag Kontokorrentkredite sowie ein kurzfristiges Darlehen im Gesamtwert von T€ 1.215 sowie Avale in Höhe von T€ 190 ausgenutzt.

Die Gesellschaft hat sich anteilig zusammen mit den ehemaligen Gesellschaftern der LPKF SolarQuipment (vorm. Motion & Control GmbH) durch Schuldbeitritt verpflichtet, neben dem Zuwendungsempfänger LPKF SolarQuipment (verbundenes Unternehmen) im Rückforderungsfall einen bewilligten Investitionszuschuss zurückzuzahlen. Der auf die LPKF AG entfallende Anteil beträgt nach Übernahme der Minderheitenanteile T€ 363 (Vorjahr: T€ 304).

Zum Bilanzstichtag bestanden darüber hinaus Bürgschaften gegenüber Dritten in Form von Avalen in Höhe von T€ 1.826 (Vorjahr: T€ 1.035).

Aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung der Tochtergesellschaften sowie aus Erfahrungen der Vergangenheit wird das Risiko einer Inanspruchnahme aus den genannten Schuldbeitritten und Bürgschaften als gering angesehen.

Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats zur Anwendung der Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex und die Hinweise zu Abweichungen von den Empfehlungen wurde den Aktionären durch Einstellung in die Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Honorar des Abschlussprüfers

Der im Geschäftsjahr berücksichtigte Aufwand für die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PWC AG wird im Konzernanhang erläutert.

Vorstand

Als Vorstände der Gesellschaft sind bestellt:

Herr Dr. Ingo Bretthauer (Vorsitzender) Ressorts Vertrieb, Marketing, Service, Strategie, Qualitätsmanagement, Investor Relations	Vorsitzender des Aufsichtsrats der LPKF Laser & Elektronika d.o.o., Naklo/Slowenien
--	---

Herr Dipl. Ing. Bernd Lange Ressorts Forschung, Entwicklung, Patente	Aufsichtsratsmitglied der LPKF Laser & Elektronika d.o.o., Naklo/Slowenien
--	--

Herr Dipl. oec. Kai Bentz
Ressorts Finanzen, Controlling,
Risiko-Management, Personal,
Organisation/EDV

Herr Dr.-Ing. Christian Bieniek (ab 1.12.2012)
Ressorts Produktion, Logistik,
Verwaltung

Vergütungsbericht

Die Gesamtstruktur der Vorstandsvergütung sowie die wesentlichen Vertragselemente werden vom Aufsichtsrat der LPKF Laser & Electronics AG festgelegt und regelmäßig überprüft.

Die Festlegung der Vergütungshöhe der Mitglieder des Vorstands orientiert sich an der Größe und der Tätigkeit des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an den Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds. Die Vergütung des Vorstands erfolgt

leistungsorientiert und ist so bemessen, dass sie angemessen und wettbewerbsfähig ist und damit einen Anreiz für eine engagierte und erfolgreiche Arbeit bietet.

Die Gesamtvergütung setzt sich aus einem erfolgsunabhängigen Fixum und variablen erfolgsbezogenen bzw. aktienbasierten Komponenten zusammen.

Das erfolgsunabhängige Fixum umfasst das Grundgehalt, das in gleichen monatlichen Teilbeträgen ausgezahlt wird, und Nebenleistungen. Zu den Nebenleistungen gehören ein Dienstwagen zur dienstlichen und privaten Nutzung sowie für einzelne Vorstandsmitglieder Zuschüsse zu Versicherungen, insbesondere zur Krankenversicherung und zur Altersvorsorge.

Darüber hinaus erhält der Vorstand als variable erfolgsbezogene Vergütungskomponente eine Beteiligung am Gewinn des Konzerns, die sich am EBIT des Konzerns im abgelaufenen Geschäftsjahr orientiert. Bei einem negativen EBIT im Folgejahr findet unter bestimmten Voraussetzungen eine nachträgliche Berücksichtigung des Verlusts statt. Für diese Vergütungskomponente wurde eine Obergrenze (Cap) vereinbart. Der mögliche variable Vergütungsanteil kann den fixen Vergütungsanteil übersteigen.

Als zusätzliche variable Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter kann der Aufsichtsrat dem Vorstand zusätzlich nach eigenem Ermessen Aktienoptionen gewähren.

Zurzeit erarbeitet der Aufsichtsrat ein neues Vergütungssystem für den Vorstand. Dabei sollen verstärkt Vergütungsbestandteile mit langfristiger Anreizwirkung vereinbart werden und die variable Vergütung auf die Erreichung von EBIT-Zielen sowie weiteren Kennzahlen basieren.

Vergütung des Vorstands

Die derzeit aktiven Mitglieder des Vorstands erhielten im Geschäftsjahr 2012 für ihre Tätigkeit eine Gesamtvergütung in Höhe von T€ 1.653 (2011: T€ 1.501).

in T€		Dr. Ingo Bretthauer	Bernd Lange	Kai Bentz	Dr. Christian Bieniek	Gesamt- summe
Erfolgsunabhängiges Fixum (einschl. Neben- leistungen)*	2012	282	239	184	18	723
	2011	257	230	174	0	661
Erfolgsbezogene Vergütung (Rückstellung)	2012	375	315	240	0	930
	2011	300	307	233	0	840
Erfolgsbezogene Vergü- tung (Nachzahlungen bzw. Auflösung der Rückstellung)	2012	0	0	0	0	0
	2011	0	0	0	0	0
Summe Vergütung	2012	657	554	424	18	1.653
	2011	557	537	407	0	1.501

* Die Nebenleistungen umfassen insbesondere die dienstliche und private Nutzung eines Dienstwagens, sowie Zuschüsse zu Versicherungen, insbesondere zur Krankenversicherung und zur Altersvorsorge. Für das Vorjahr erfolgte eine Anpassung beim Ausweis der Nebenleistungen i.H.v. jeweils T€ 7 für Bernd Lange und Kai Bentz für die Einzahlung in Unterstützungskassen zur Altersvorsorge.

Mitgliedern des Vorstands können aus dem von der Hauptversammlung der Gesellschaft am 17. Mai 2001 beschlossenen Aktienoptionsplan für Mitglieder des Vorstands sowie Führungskräfte und sonstige Mitarbeiter der Gesellschaft (nachfolgend „Stock Option Programm 2001“) insgesamt bis zu 120.000 Aktienoptionen gewährt werden. Über die Gewährung von Aktienoptionen an Vorstandsmitglieder entscheidet der Aufsichtsrat nach eigenem Ermessen. Die Grundzüge des Aktienoptionsplans werden unter **Eigenkapital** näher dargestellt. Im Geschäftsjahr 2012 sowie den beiden Vorjahren wurden den Mitgliedern des Vorstands keine Aktienoptionen zugeteilt.

Die Entwicklung und der Wert der Aktienoptionen des Vorstands stellen sich wie folgt dar:

		Dr. Ingo Bretthauer	Bernd Lange	Kai Bentz	Dr. Christian Bieniek
Bestand Optionsrechte am 1.1.2012	Anzahl	0	0	3.300	0
Im Geschäftsjahr 2012 ausgeübt	Anzahl	0	0	3.300	0
Im Geschäftsjahr 2012 verfallen	Anzahl	0	0	0	0
31.12.2012	Anzahl	0	0	0	0

Zusagen an Mitglieder des Vorstands bei Beendigung der Tätigkeit

Mit den Mitgliedern des Vorstands sind für den Fall der Beendigung der Tätigkeit, unabhängig davon, ob es sich um eine reguläre oder eine vorzeitige Beendigung handelt, nachvertragliche Wettbewerbsverbote vereinbart, die eine von der Gesellschaft zu zahlende Entschädigung in Höhe von 50% des zuletzt durchschnittlich bezogenen monatlichen Grundgehalts für die Dauer des Bestehens des nachvertraglichen Wettbewerbsverbots von 12 Monaten vorsehen, es sei denn, das Vorstandsmitglied tritt in den Ruhestand ein.

Endet die Tätigkeit eines Vorstandsmitglieds vorzeitig, weil dieses während der Laufzeit seines Dienstvertrages verstirbt, so ist die feste monatliche Vergütung auf die Dauer von sechs Monaten an die Erben fortzuzahlen.

Altersversorgungszusagen der Gesellschaft für die amtierenden Mitglieder des Vorstands bestehen nicht. Für die Mitglieder des Vorstands Kai Bentz und Bernd Lange wurden Verträge zur Altersvorsorge abgeschlossen, zu denen die Gesellschaft Zuschüsse zahlt, die Bestandteil der erfolgsunabhängigen Vergütung sind. Eine Pensionsrückstellung ist hier nicht zu bilden.

Weitere Regelungen und Zusagen im Zusammenhang mit einem vorzeitigen oder regulären Ausscheiden eines Vorstandsmitglieds bestehen nicht.

Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands

Für die ehemaligen Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen bestehen Pensionszusagen (Alters-, Berufsunfähigkeits- und Witwenrente) in Höhe von T€ 438 (Vorjahr: T€ 454), für die Rückstellungen in entsprechender Höhe gebildet wurden.

Aktienbestände von Organmitgliedern

Die Verteilung der Aktienbestände der Organmitglieder stellt sich wie folgt dar:

Vorstand	31.03.2012	30.06.2012	30.09.2012	31.12.2012
Dr. Ingo Bretthauer	30.000	30.000	30.000	25.000
Bernd Lange	47.510	47.510	47.510	47.510
Kai Bentz	7.000	10.300	10.300	10.300
Dr. Christian Bieniek	0	0	0	0
Aufsichtsrat				
Dr. Heino Büsching	4.000	4.000	4.000	5.000
Bernd Hackmann	N.A.	62.800	62.800	62.800
Prof. Dr.-Ing. Erich Barke	1.000	1.000	1.000	1.000
Bernd Hildebrandt	721.177	N.A.	N.A.	N.A.

Vergütung des Aufsichtsrats

Ab dem 1. Januar 2011 ist die Fixvergütung für den gesamten Aufsichtsrat der LPKF Laser & Electronics AG auf einen Gesamtbetrag von T€ 180 p.a. festgesetzt.

Zusätzlich erhält der Aufsichtsrat eine variable Vergütung, die sich an der gezahlten Dividende für das jeweils abgelaufene Geschäftsjahr orientiert. Da derzeit noch nicht feststeht, ob und ggf. in welcher Höhe eine Dividende für das Geschäftsjahr 2012 gezahlt wird, kann ein etwaiger Anspruch nicht beziffert werden. Für das Geschäftsjahr 2011 wurde in 2012 eine Dividende in Höhe von 0,40 € je Aktie ausgezahlt und somit eine variable Vergütung in Höhe von T€ 108 an den Aufsichtsrat gewährt (Vorjahr: T€ 108).

Die Zahlungen an Mitglieder des Aufsichtsrats stellen sich wie folgt dar:

		Bernd Hildebrandt (Vorsitzender bis zum 31.5.2012)	Dr. Heino Büsching (Vorsitzender ab dem 31.5.2012)	Bernd Hackmann	Prof. Dr.-Ing. Erich Barke	Gesamt- summe
in T€						
Fixvergütung	2012	33	72	35	40	180
	2011	80	60	0	40	180
Variable Vergütung	2012	36	36	0	36	108
	2011	36	36	0	36	108
Summe Vergütung	2012	69	108	35	76	288
	2011	116	96	0	76	288

Aufsichtsratsmitglieder

Bernd Hildebrandt (Vorsitzender bis 31.5.2012)	Kaufmann
Dr. Heino Büsching (Vorsitzender ab dem 31.5.2012)	Rechtsanwalt / Steuerberater bei CMS Hasche Sigle, Hamburg
Bernd Hackmann (stellvertretender Vorsitzender ab dem 31.5.2012)	Aufsichtsratsvorsitzender der Viscom AG, Hannover
Prof. Dr.-Ing. Erich Barke	Präsident der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover Aufsichtsratsvorsitzender der Innovationsgesellschaft Universität Hannover mbH, Hannover und der Produkti- onstechnisches Zentrum GmbH, Garbsen Aufsichtsratsmitglied in folgenden Gesellschaften: Esso Deutschland GmbH, Hamburg ExxonMobil Central Europe Holding GmbH, Hamburg Hannover Impuls GmbH, Hannover Solvay GmbH, Hannover

Zahl der Beschäftigten

Im Geschäftsjahr wurden durchschnittlich folgende Mitarbeiter beschäftigt:

	<u>Anzahl</u>	
Produktion	87	68
Vertrieb	64	56
Forschung und Entwicklung	84	70
Verwaltung	73	60
Service	31	32
Geringfügig Beschäftigte	17	15
Summe	<u>356</u>	<u>301</u>

Zudem werden durchschnittlich 30 (25) Auszubildende beschäftigt.

Angaben über mitgeteilte Beteiligungen an der Gesellschaft

Die nachfolgenden Personen haben uns mitgeteilt, dass sie am 01.11.2012 die Schwelle von 5% überschritten haben:

DWS Investment GmbH, Frankfurt, mit einem ihr voll zuzurechnenden gehaltenen Anteil von aktuell 5,07%.

Alle weiteren Stimmrechtsmitteilungen gemäß Wertpapierhandelsgesetz haben die Unterschreitung der Schwelle von 3% übermittelt und sind unter www.lpkf.de/investor-relations/pflichtmitteilungen/stimmrechtsmitteilungen/stimmrechtsmitteilungen.htm veröffentlicht.

Beziehungen zu nahestehenden Personen

Mit im Sinne des Gesetzes nahestehenden Personen wurden im Geschäftsjahr keine Geschäfte getätigt, die nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommen sind.

Um die Beurteilung der Finanzlage zu erleichtern, sind nachfolgend die Leistungsbeziehungen mit den nicht in 100-prozentigem Anteilsbesitz befindlichen Gesellschaften aufgeführt:

LPKF Laser & Elektronika d.o.o.

Es wurden Käufe von fertigen und unfertigen Waren und Erzeugnissen im Wert von T€ 11.675 getätigt. An die Gesellschaft wurden Lieferungen in Höhe von T€ 328 ausgeführt.

Die LPKF Laser & Electronics AG hat zum Stichtag gegenüber den Aufsichtsratsmitgliedern Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 180.

Konzernabschluss

Die Gesellschaft stellt einen gemäß § 291 HGB i.V.m. § 315 a HGB befreienden Konzernabschluss nach International Financial Reporting Standards (IFRS) auf. Konzernabschluss und Konzernlagebericht werden beim Betreiber des Bundesanzeigers elektronisch eingereicht und dort bekannt gemacht.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen bei der Hauptversammlung vor, aus dem für das Geschäftsjahr 2012 in Höhe von € 21.276.488,27 ausgewiesenen Bilanzgewinn der LPKF AG eine Dividende von € 0,50 je Stückaktie, das sind insgesamt € 5.567.397,00, an die Aktionäre auszuschütten, einen Betrag in Höhe von € 11.200.000,00 in die Gewinnrücklage einzustellen und den verbleibenden Betrag in Höhe von € 4.509.091,27 auf neue Rechnung vorzutragen.

Garbsen, 25. März 2013

LPKF Laser & Electronics AG

Dr. Ingo Bretthauer

Bernd Lange

Kai Bentz

Dr.-Ing. Christian Bieniek

**Anlagenspiegel für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012**

Anlagenpiegel für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

	Anschaffungskosten		Umbuchungen		Abschreibungen		Restwerte	
	Anfangsbestand	Zugang	Abgang	Endbestand	Anfangsbestand	Zugang	Abgang	Endbestand
B. Anlagevermögen								
I. Immaterielle Vermögensgegenstände								
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	4.621.172,29	2.917.382,89	-20.666,59	0,00	2.223.505,21	859.534,37	-728,87	3.082.310,71
Zwischensumme	4.621.172,29	2.917.382,89	-20.666,59	0,00	2.223.505,21	859.534,37	-728,87	3.082.310,71
II. Sachanlagen								
Grundstücke, grundstücksgl. Rechte und Bauten	16.274.587,19	2.218.379,72	0,00	0,00	3.294.526,64	601.883,60	0,00	3.896.410,24
Technische Anlagen und Maschinen	3.168.665,76	453.890,49	-77.397,50	103.747,53	2.019.559,40	329.200,86	-50.105,15	2.298.655,11
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.157.830,17	1.376.129,43	-6.220,60	20.631,84	3.124.071,99	575.126,92	-5.961,64	3.693.237,27
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	136.445,05	325.125,60	-1,00	-124.379,37	0,00	0,00	0,00	136.445,05
Zwischensumme	24.737.528,17	4.373.525,24	-83.619,10	0,00	8.438.158,03	1.506.211,38	-56.066,79	9.888.302,62
III. Finanzanlagen								
Anteile an verbundenen Unternehmen	7.366.361,72	3.790.875,00	-314.494,19	0,00	314.494,19	0,00	-314.494,19	7.051.867,53
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	279.644,99	0,00	-39.553,95	0,00	0,00	0,00	0,00	279.644,99
Sonstige Ausleihungen	9.963,55	0,00	-4.164,22	0,00	0,00	0,00	0,00	9.963,55
Zwischensumme	7.655.970,26	3.790.875,00	-358.212,36	0,00	314.494,19	0,00	-314.494,19	7.341.476,07
Summe Anlagevermögen	37.014.670,72	11.081.783,13	-462.498,05	47.633.955,80	10.976.157,43	2.365.745,75	-371.289,85	12.970.613,33
								26.038.513,29
								34.663.342,47